

Dresdner Volkszeitung

Postleitzettel: Delpin,
Raden & Romp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Banktopte:
Gebr. Arnhold, Dresden

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbedeckung Leben, Willen, und einfließendem Bringerde monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.00 M. unter Bezugnahme auf Deutsches und Scherzblätter. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Weitnerplatz 10. Tel. 25201.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Weitnerplatz 10. Tel. 25201.
Geldabfrage von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Postkarte werden die 7 geplante Postkarte mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanträgen. Umlauf muss bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und soll im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 125.

Dresden, Sonnabend den 1. Juni 1918.

29. Jahrg.

Siegreicher Fortgang des deutschen Vormarsches.

Der Feind südlich der Oise geworfen. — Verzweifelte Gegenangriffe der Franzosen bei Soissons abgeschlagen. — Von neuem mehrere Tausend Gefangene eingebracht.

wb. (Amlich.) Großes Hauptquartier, den 1. Juni 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
Südlich ausliegender Artilleriekampf. Deutsche Angriffe bei
Gehlen südlich Avernes scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Südlich der Oise südwestlich von Châlons waren die Truppen der Generale Hofmann und von François den Feind aus Stellungen bei Guise und südlich von Verancourt. Auf dem Nordufer der Aisne siehen wie in heftigen Kämpfen bis Mouzon vor.

Verzweifelte Gegenangriffe führte der Franzose mit frischen auf Fahnen und Kraftwagen herangebrachten Divisionen gegen uns über die Straße Soissons—Châlons vordringenden Truppen. Am Abend waren die erbitterten Kämpfe zu unserer Gunsten entschieden. Den verlorenen Feind siehen wir bis auf die Höhen östlich von Châlons-Mazy-Villers nach.

Widerstand des Turq. Massif haben wir die Straße Soissons—Châlons Thiers überquerten und erreichten, immer wieder auf neue feindliche Widerstand brechend, die Höhen von Reulay und nördlich von Château-Thierry.

Großen Château-Thierry und östlich von Dormans seien wie an der Marne.

Von der Marne bis westlich von Reims gewonnen wie im Angriff die Linie Verneuil—Oisy—Barzy—Champigny.

Die gefährlichen Kämpfe brachten von neuem mehrere tausend Gefangene und reiche Beute ein.

In den beiden letzten Tagen schossen wir 26 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Menhoff errang seinen 28, Leutnant Puetter seinen 25, und Leutnant Kroll seinen 24. Auftrag.

Der erste Generalquartiermeister: Lüdendorff.

In Soissons.

Eigener Drahtbericht.

Südlich der Aisne, in der Nacht vom 29. zum 30. Mai. Soeben kehrte ich aus dem eroberten Soissons zurück, das über zwei Jahre den Deutschen zu führen lag. Am Frühjahr 1917 ist es und durch den Rückzug in die Siegfriedstellung entzweit worden. Heute wurde es durch brandenburgische Truppen im Kampf genommen. Der Franzose steht augenblicklich noch auf den Höhen südlich der Stadt, von wo er die Straße von Guise und Châlons nach Soissons unter lebhaftem Maschinengewehrfire hält. Aufstrebende Handgranaten und Leuchtfeuerzeichen zeigen an, daß um den Besitz dieser Höhen im Nahkampf gerungen wird.

Soissons ist die größte französische Stadt, die die Deutschen seit dem September 1914 eroberten. Die Kathedrale und die St. Johannis-Kirche sind, soweit es sich beim Anblick in der Nacht überschauen läßt, gut erhalten und die früher durch deutsches Feuer angerichteten leichten Beschädigungen sind beseitigt. Jedoch geht den ganzen Abend über in der Gegend der Kathedrale heftiges französisches Überfallskanone leichter Kaliber nieder.

Die Straßen der Stadt werden nur durch den aufsteigenden Mond beleuchtet und sind fast menschenleer. Nur hier und da sieht man Soldatenabteilungen, die Proviantsdepots zu den Truppen vorne und hinten abtransportieren. Von der Zivilbevölkerung ist nichts zu sehen, nur hört man in einigen Kellern auf wimmelnde Familien. Besonders die westlichen Vororte liegen unter schwerer französischer Beschaffung. Um Mitternacht brechen infolgedessen starke Brände aus. Die Beute an Kriegsmaterial in den Depots, welche die französische 6. Armee versorgten, ist beträchtlich. Nur das rollende Material aus dem Südoosten der Stadt gelangt, erheblich erweiterten Bahnhof, auf dem vorgezogen auch die Pariser Schnellzüge einfahren, ist größtenteils abtransportiert. Zahlreiche, mittin den Bahngleisen liegende gute Treffer beweisen das präzise Schießen der deutschen Granatierbatterien.

Über die militärische Lage am heutigen Abend des dritten Kampftages kann ich nur auf Grund persönlicher Beobachtung folgendes melden:

Die Kämpfe am Westhügel, wo augenblicklich die Front vom Norden nach Süden verläuft, sind ancheinend sehr hart und werden beiderseits mit starker Artillerieinfanterie geführt. Die ganze Nacht über brüllt schweres Geschützfeuer über die Schluchten und den Hügelrand westlich der Straße Châlons—Soissons. Die Mitte der Front kämpft nach Lage der von Fort Malmaison aus besetzten Einschlagsäulen mitternachts weit südlich Rémies—Soissons. Motorfeuerstein zahlreicher Brände bezeichnet heute abend die Tiefe, in der sich das Einbruchstor in das französische Neuland am dritten Tage gesessen hat.

Schlächtige Bombergeschwader stoßen durch die warme Maitag südwärts, schwenken um und erscheinen wieder in gleicher Richtung. Der nächtliche Himmel verspricht auch für den vierten Kampftag günstiges Wetter.

Dr. Adolf Köster, Kriegsberichterstatter.



Die Schnelligkeit des deutschen Vormarsches.

Berlin, 31. Mai. Die berühmten Höhen 108, 100 und 91 mont. von denen am 27. Mai die Truppen des Generals Bülow ihren Angriff unverzüglich vortrugen, liegen heute am dritten Tage der Offensive still und verlassen weit hinter unsrer Front. Das ganze französische Stellungssystem ist durchbrochen. Der Kampf schreit über freiem, von Kriegen bisher noch unberührtem Boden hin. Dementsprechend ist auch die Beute, die bei der Schnelligkeit des Vormarsches noch nicht in Bößen zusammengestellt werden kann, wiederum überaus groß. Insbesondere sind neben Geschützen schwerer Kaliber in den Materiallagern und Stapelhäusern im Bereich der außerordentlich wertvolle Vorräte an Munition, Bekleidungsländern, Hafer, Mehl, Spiritus und dem rest. Kriegsmaterial in unsere Hände gefallen. Die unglückliche Bewältigung der blühenden Ortschaften im Verlegerunde ist ohnmittelbarlos mittin in Frühlingstag und Stille vom Kriegsschreiten überrascht worden. Nebenall Zeichen des hastigen Aufbruchs. Holzloch steht noch das Eisen auf dem Herde, die beginnende Haardarbeit liegt im Höhloch, an der Stelle steht der vergessene Haushund den Quäntelmacher an. Die wenigen zurückbleibenden Zivilisten machen aus ihrer Erbitterung gegen ihre Regierung und die Engländer kein Hehl. Gläubig ihrer Presse vertrauend, haben sie sich wohlgeburgen gefühlt im Schutz der mit der eigenen Armee jetzt zusammengezweigten Engländer, denen seit den letzten Wochen die Verteidigung der mächtig ausgebauten Höhenstellungen zwischen Aisne und Vesle auferwartet war. Nun ist dieser kostbare französische Boden in weniger als drei Tagen preisgegeben worden. Hoffnunglos steht die Bevölkerung vor dieser Tatsache und hoffnungslos erklärt sie uns: «Vous finissez la guerre!»

Der große Flughafen Roanne unverfehlt in deutscher Hand

Berlin, 31. Mai. Auf dem Flughafen Roanne, der in aller Eile von den Engländern verlassen wurde, liegen 18 guthaltene Flugzeugabfälle. Nicht weniger als 20 Flugzeuge, Jäger-einsitzer und Erkundungsflugzeuge neuester Typs, stehen vor den Hallen. Ein englischer Pilot hatte noch versucht, sein Flugzeug auf dem Asphalt zu retten. Er muß gerade den Propeller angebracht haben, um den Motor in Betrieb zu setzen. 5 Meter davon ist eine Granate eingeschlagen. Er liegt tot neben seinem Flugzeug im Asphalt. Eine prächtige Autotragette für zehn Wagen, Gummiradreifung und Schläuche, eine ungeheure Menge von Benzin, sind willkommen Beute. Die Überarbeitung muß eine vollständige gewesen sein. Alle Alten sind im Geschäftszimmer noch vorhanden, zum Teil liegen sie auf dem Boden. Es wäre leicht gewesen, dass Benzin und die Flugzeuge in Brand zu setzen. Dazu dient nicht jedoch, bemerkt, daß von schriftlichem, plausiblem Zurücksehen, wie die Engländer in ihren Berichten behaupten, keine Rede war.

Neue Feindbeschließung von Paris.

Amsterdam, 1. Juni. Aus Paris meldet Reuter: Die Belagerung von Paris hat gestern abend wieder begonnen.

Clemenceau beinahe gefangen.

Aus Paris wird den Times gemeldet: Während eines Besuches an der Front ist Clemenceau mit knapp einer Gefangenenaufnahme entgangen: Er hatte gerade einen bestimmten Punkt verlassen, als die deutschen Männer angekündigt hatten, einen General, der eben die Stellungen kontrollierte, würde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurück und einige Mitglieder seiner Begleitung wurden gefangen genommen. Sei er veringt darauf die Erhöhung auf Dienstag und erhält, nach

80 Kilometer Kampffront.

Berlin, 31. Mai. Am vierten Tage der neuen großen Schlacht hat sich die Breite der Kampffront betrifft auf über 80 Kilometer ausgedehnt. An der stiefen Stelle nicht der Durchbruch 22 Kilometer, über 2000 Quadratkilometer, zum Teil fruchtbaren Boden, sind dem Feinde abgenommen. Erstens wichtig: Punkte sind befreit und zweitens Eisenbahnverbindungen feindlicher Bedeutung entzogen. Die neuen Erfolge im Westen haben die deutsche Führung ihrem Ziel der Verschlüsselung der südlichen Kampffront und Komplettierung einen gewaltigen Schritt näher gebracht. Neben den 45.000 Gefangenen haben Franzosen und Engländer, vor allem aber die Franzosen, schwere Einbuße an Toten und verwundeten erlitten. Besonders die häufig eingesetzte Artillerie und die ebenfalls beruhend auf dem Feind geworfenen Reserven nutzten bei ihrem nächsten Vorrang an Gewalt die Blutbutter bringt. Nicht annähernd anzugeben sind die Werte, die der Feind an Kriegsmaterial und Gerät außer Acht auf der Weltkriegsfront verlor. Die Beute ist nämlich im Wochen. Ihr Umfang wechselt mit den großen Gaben der verlorenen Geschütze, Maschinengewehre, Munitionsmengen, Säcke und Depots mehr, wie jedes Wort, das von einem geordneten, methodischen, schrittweisen Vorfürchten nicht die Worte war.

Bergeblicher Widerstand.

Berlin, 31. Mai. Dem aus den Stellungen am Ailettekanal zwischenliegenden Feinde wurde schwer nachgedämpft. Auch weiter südlich gewann der Angriff nach Westen Raum. Im Jubiläum wurden acht Geschütze, darunter zwei schwere, genommen. Der zurückgewichene Feind stellt in unserem Heer schwere Verluste. Nach lange 24-jähriger Kämpfen standen sieben in der Nähe von Aisne in unser Land. Die an der Straße Soissons—Châlons zum Angriff vorgeworfenen Artillerie und Infanterie wurden total geschlagen und unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Statt dessen schneisen die Feinde die rückwärtigen Stellungen des Gegners wurden abgeriegelt durchbrochen. Auch bei den Kämpfen um Oranien wurden zahlreiche Geschütze erobert. Auf der Südfront wurde der Feind vor uns hergetrieben und die Marne erreicht. Von einem planmäßigen, schrittweisen Zurückgehen, gefolgt durch tiefliegende, festgestellte Positionen, von denen sonstige Funkprüfung weiß, was nichts zu beweisen. Die geschlagenen französischen und englischen Stellungsbefestigungen sind vom Schachfeld verschwunden. Entgegen ihren Verhauptungen ist es den vereinigten Engländer und Franzosen bisher noch nicht gelungen, dem deutschen Vordringen mit Erfolg eine energische Widerstandlinie einzugestellten. Wo der Feind Vorsorge dazu macht, wurde er überwunden und seine Linie durchbrochen. Die Beute an Munitionen, Geschützen, Maschinengewehren und sonstigem Kriegsmaterial möglicherweise und ist noch nicht ausreichend zu übersehen. Die Zahl der Vorräte, die der gefallene Feind den Deutschen überlassen müsste, ist außerordentlich hoch. Alles, was er hinter seiner Front aufgehoben hatte an Öl ausgerüsteten, riesigen Riedelzügen und Parks ist zum großen Teil betriebsfähig von uns übernommen worden, darunter Kraftwagenzüge, Flugapparate, Sämtliche Einrichtungen, Ausbildungshäuser und dergleichen. Nur ein völlig geschlagener, kapitulierender Feind überläßt dem Feinde das Schlachtfeld in derartiger Verfassung.

Ereigete Austritte in der französischen Kammer.

Paris, 31. Mai. Angehörige der Ereignisse haben sich die Sozialisten jetzt zu einer Interpellation über die militärische und allgemeine Lage entschlossen, und es kam bereits gestern bei der Einbringung der Interpellation in der Kammer zu heftigen Auseinandersetzungen. Die Kammer beriet über die Verlängerung des Verbündungsvertrags der Sozialdemokratie mit Frankreich. Der Sozialist Ratin-Dugens verlangt unter Pein der Verteilung der unerlaubten Versammlung der Debatte mit Rücksicht auf die tragische Lage des Landes. „Die Regierung würde bestreiten“ — so erklärt er — „uns Auskünfte über die militärische Lage an geben.“ Dechant erwiedert, die Kammer mußte dem Lande das Beispiel des Vertrauens und der Rücksichtlichkeit geben, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die militärische Lage und eine zweite von dem Sozialisten Weygand und S. über die allgemeine Lage. Der Vorsitzende weigert sich, den Text der Interpellationen vorzulegen und eröffnet ein General, der eben die Stellungen kontrollierte, wurde getötet. Man wurde darüber bestimmt, wenn der Ministerpräsident zurückkehren würde, und eröffnet die Ausprache, nach sie aber bald wieder unterbrochen, um dem Douce in Taten zu zeigen, daß er gewisse Interpellationen erhalten habe, eine von Robert über die

die und Parlamentarismus. Seit acht Jahren erlebe man, ob vor der Sozialdemokratie geflohen werden könnte nicht mit. Scheidemann habe mit der Revolution gebroht. Wer sollte sich das gefallen lassen? Wenn man sage, bei der Revolution seien nicht bloß Schützende, dann die Sozialdemokratie über ihn her. Aber nicht er habe gefangen, sondern die Sozialdemokratie. Um fortan fürchten wir uns nicht vor der Revolution!

Ein gütiges Schicksal habe es gewollt, daß uns durch den Tod der sozialdemokratischen Zukunftstaat vergrößert wird. Auf Befehl der Sozialdemokratie (1) werde eine Blutorden im Aufmarsch der Verordnungen erlassen. Dürkte Zeit sei es, daß wieder einmal Ordnung geschaffen werde.

Darauf folgte eine Exkursion in das innenpolitische Gebiet. Ein alter Vers lautet: Vier Teile, hinter denen kommt Menschen. Er habe längst seine Gültigkeit verloren. Offiziell — und das wünschte er ebenso den Sachen, wie den Menschen — werde dieser Vers nie wieder Gültigkeit erlangen, nämlich, da die Entwicklung in Preußen eine Gefahr für Sachen wurde. Wir sind jetzt in Preußen katholisch und blauäugig geworden und besinnen wir uns nicht auf das alte Prinzipium, so geht nicht bloß Preußen zugrunde, sondern mit noch dem Deutschen Reich. Bei Beratung des preußischen Wahlkreiswahlgesetzes wird das Herrenhaus mit einer Ansicht nicht hinter dem Verteilten sitzen. Wir in Sachen befinden uns in einem schlimmen Lage, weil es der Umstand darauf abgesehen hat, erst einmal Preußen unterzutreffen. Wenn das Preußenamt erst unterliegt, wer will dann in Wissen der Demokratie Einhalt tun? Sie — damit meint er Sozialdemokratie — reicht von dem Burdumantel bis Kälte einen Streit nach dem anderen ab, bis dahin die Minister dagegen weichen. Sie haben die Verlossenheit, nach der preußischen Grenze hinüberzusehen, der Hoffnung, daß es und gelingt, diesem schweren Sturm mit Kapitalisierung und Parlamentarisierung des preußischen Landes durch die Spiege zu bieten und dabei zu handeln im Interesse des Königs von Preußen und im Interesse der gesamten deutschen Volkes.

Wenn man jetzt so viel Müdigkeit auf den Reichstag bringt, so gefährdet es nur aus Angst vor der Sozialdemokratie. Dabei versteht er doch zu der insamen Vereinigung, daß die Sozialdemokratie ein Interesse daran habe, daß die Friedensschlösse sich so gehalten, daß die Gemeine Zufriedenheit nicht eindrete. Darin erkennt der edle Auschauer eine große Gefahr für Kaiser und Thron, insofern sei da, der vor dem Kaiserthron steht. Es ist deshalb die Möglichkeit gegeben, daß der Kaiser Hindenburg und Hindendorf mit dem Friedensschluß beauftragt. (Ausschlag.) Man müsse jetzt die beschämende Tatsache erleben, daß die Minister weiter nichts können, als hinter dem Thron zu stehen. Unser Volk müsse so groß und mächtig werden, es sei die erste Macht der Welt darstellen.

Zum Schlusse stellte der Auschauer folgende Forderungen auf: Verhinderung der Erdebnung auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete, Wieberbesetzung der Industrie, Steuererhöhung für die Handelswirtschaft und Sanktionierung aller verfassungsmäßigen Wünsche bis in Abgrenzung der Heimkehr des Krieges. (Die aber dann an die Erfüllungskräfte herangegangen werden, müßte erst die für die Erfüllungskräfte vertragten, Reiseverträge usw., für die durch den Krieg erweiterten und ergänzt, geregt werden. Fest, wenn das ist erledigt ist, dann sei noch immer Zeit, sich an die Verfassungsgesetze heranzutun, wodurch er überhaupt nicht für nötig hält.)

Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution fand einstimmige Zustimmung.

Im „Rettungshaus“ verhungert.

Aus einer christlichen Fürsorgeanstalt.

Von fast unglaublichen Vorgängen im Rettungshause Tiefenau erzählt man durch eine Anfrage, die im Sachsen-Anhaltischen Landtag eingebracht wurde. Der Abgeordnete Leber war die Regierung rütteln. Der nämliche Abgeordnete führte u. a. aus: Im Rettungshause zu Tiefenau im laufenden Jahr eine größere Anzahl dort untergebrachter Kinder erkrankt und ein Teil dieser Kinder ist bereits gestorben. Wie ärztlicherseits festgestellt worden ist, sind die Erkrankungen auf mangelhafte Ernährung zurückzuführen. Die Großherzogliche Staatsregierung bekannt sei, daß diese Erkrankungen eingetreten und in der Hauptlinie darauf zurückzuführen seien, daß Haushalter Geipel in Gemeinschaft mit dem Vorstehenden des Rettungshausvorstandes, Superintendent Dr. Gabler, die ungenügende Ernährung mit verhindert haben, so stellt der Unterzeichner die Anfrage: Welche Maßnahmen sind von der Regierung ergriffen worden, um neuen Erkenntnissen, die auf ungenügende Ernährung zurückzuführen sind, vorzubringen? (Abg. Leber bemerkte weiter, der Haushalter Geipel habe nicht nur verboten, daß die Besucher eine Gaben für die Jünglinge mitbrachten, sondern die Besucher der Rettungshaus überhaupt unmöglich gemacht. Das Ministerium habe sich mit dieser Maßregel vollkommen einverstanden erklärt. Es sei vorgekommen, daß die Jünglinge, von Hunger erneut, nachts die Räumlichkeiten des Hauses verlassen plauderten. Außerdem er in der Jenaer Klinik persönlich gelesen habe, wie der Jungen Verhältnisse)

dann gelund Körpers zu wahren. Gerissen abgemagert seien, habe er recht bedauert, daß die Regierung nicht rechtzeitig reagiert habe. Zum sechs Todesfälle infolge von Unterernährung bekannt geworden. Erst als es zu spät war, ist man verfucht, die Kinder mit Kriegsreich wieder aufzufüllen. — Die Antwort der Regierung steht noch aus.

Deutsches Reich.

Angreifung von Heeresfähigen zum militärischen Arbeitseinsatz. Der Bundesrat hat am Mittwoch einen Gesetzentwurf über die Verpflichtung von Heeresfähigen zu militärischem Arbeitseinsatz angenommen. Es handelt sich um die Frage, wie die mit Ruchhaus bestrafen Personen standen des Krieges zum Dienst für das Vaterland herangezogen werden können. In einer Zeit, wo jeder Raum gebraucht wird, erkennt es nicht als gerechtfertigt, diese Personen freizulassen, und es ist genügend Abschaffung im Deutschen Reich, für die ihre einzige nutzbar gemacht werden können. Der Gesetzentwurf ist aber als Sicherheitsmaßnahme zu betrachten. In den Großstädten und Industriegebieten hat es sich herausgestellt, daß viele vorbereitete und lösliche Elemente eine Schule für die öffentliche Arbeit bilden. Es bestand bis jetzt keine gesetzliche Handgabe, nach die Elemente einzuschreiten. Nun soll die Möglichkeit geben werden, durch gesetzliche Verordnungen und den Städten zu bestimmen und sie an geeigneten Plätzen in militärischen Arbeitsstätten zu bringen.

Die Coburg-gothische Wahlreform gescheitert. Coburg, 31. Mai. Der Coburg-Gothaische Landtag bestätigte es nach der Volksstimme genehmigt, am 31. Mai mit

der Vorlage auf Einführung der direkten Wahl. Der Coburger Landtag stimmte einstimmig für die Vorlage, während bei dem Sachsen-Anhaltischen Landtag die Vorlage zu Fall kam. Abgeordneten dafür, während die Abgeordneten und die unabhängigen Sozialisten dagegen stimmten. Damit ist durch das Verhalten des Cobauer „Umsturz“ die Wahlrechtsvorlage gescheitert.

Eine Haftabschaffung. Die Blättermeldung, daß der Großherzog von Hessen zum Generalgouverneur des thüringischen Oktionsgebietes ernannt worden sei, entstammt jeder Begehrung. Ein drastischer Plan besteht nicht und hat nie bestanden.

Ausland.

Italien.

Die Verhaftung des Direktors des Kvanti.

Eugano, 1. Juni. Gestern wurde in Mailand der Direktor und Hauptgeschäftsführer des Kvanti Scerati verhaftet. Diese Verhaftung steht abgleich mit den Turiner Unruhen im engsten Zusammenhang, mit denen sich gegenwärtig die Gerichte beschäftigen. Wie die Presse erläutert, übernahm der Abgeordnete Morganzi die Schriftleitung des Kvanti.

Aus Rom meldet der Sonderkorrespondent Reuters zur Verhaftung des Direktors des Kvanti noch folgende Einzelheiten: Morganzi, der Sekretär der Sozialistischen Partei, erklärte, daß der Direktor nicht infolge seiner journalistischen Tätigkeit verhaftet wurde, sondern wegen der Veröffentlichung eines Artikels einige Monate vor den Unruhen im August, in dem er die russische Revolution feierte. Diesen Artikel hätte man als Aufrufung zum Angriffe betrachtet.

Sächsische Angelegenheiten.

Pachtpreise für Kirchennutzungen.

Das Ministerium des Innern teilt durch seine Nachrichtenstelle mit: Vor der Vereinbarung übermäßig hohe Pachtpreise für Kirchennutzungen wird nochmals dringend gewarnt. Die Landesstelle für Gewerbe und Obst ist vom Ministerium des Innern durch Verordnung vom 20. April 1918 — Sächsische Staatszeitung Nr. 92 — ermächtigt worden, bei der Vereinbarung übermäßig hohe Pachtpreise den Enteignung zu entgegnen. Sie wird in allen ihr zugehörigen kommenden Fällen, bei denen der ausbedingte Pachtpreis im Obhut auf den voransichtlichen Enteignung gegenüber den behördlich festgelegten Erzeugerricht- oder Höchstpreisen unverhältnismäßig hoch erscheint, von der Enteignungsbeurteilung ohne Nachicht Gebrauch machen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß durch dieselbe Verordnung die öffentliche Versteigerung von Obstnutzungen der ländlichen Ernte, die erfahrungsgemäß durch das gegenseitige Überbieben zur Vereinbarung besonders hoher Pachtpreise anreizt, bei Strafe verboten ist. (M. J.)

Neue Höchstpreise für Kirchen, Beeren und Früchte.

Durch vier neue Verordnungen werden neue Höchstpreise mit sofortiger Gültigkeit festgesetzt und zwar:

Höchstpreise für Kirchen.

Erzeugerpreis Großhandelspreis Kleinhandelspreis
Pfund Pfund Pfund

Süße Kirchen	—40 M.	—54 M.	—63 M.
Werb., Brenn- und Karamell-Kirchen	—20	—23	—35

Höchstpreise für Erdbeeren und Stachelbeeren.

Erzeugerpreis Großhandelspreis Kleinhandelspreis
Pfund Pfund Pfund

Erdbeeren	1.— M.	1.80 M.	1.45 M.	
Weinber. Stachelbeeren	2.—	2.45	2.60	
Stachelbeeren freß	und unreif	—40	—50	—60

Höchstpreise für Früchte.

Erzeuger- Großhandels- Kleinhandels-
preis preis preis

1. Spargel:			
a) unsortiert	—45	—65	—85 M.
b) sortiert (etwa 15 Stangen auf das Pfund, Stangen- länge bis 22 cm)	—70	—90	1.10
c) sortiert II und III (etwa 22 Stangen auf das Pfund)	—45	—65	—85
d) Suppenpargel	—20	—28	—35
2. Radicke	—15	—18	—25
3. Spinat	—20	—26	—34
4. Erbsen (Schoten)	—40	—60	—85
5. Kohlrabi (mit Perlschäften)	—85	—42	—65

Die Höchstpreise für Kirchen treten sofort, die für Beeren am 3. Juli und die für Früchte am 2. Juni in Kraft.

Cheznay. Der Rat unserer Stadt hat die bisher von ihm selbst befohlene Bewirtschaftung der getragenen Erziehungs- und Bildungsschule sowie getragener Schulwaren einer zu diesem Zwecke errichteten G. m. b. H. übertragen. Die Gesellschaft arbeitet mit städtischen Mitteln und ohne Gewinn.

Oberwiesenthal. Wiedereröffnung der alten Silberbergwerke bei Oberwiesenthal ist in Aussicht genommen. Anfang des 16. Jahrhunderts grub man dort reiches Silber und Kobalt. Heute will man Kobalt, Arsen und Wismut erwerben, dazu Pechblende.

kleine Nachrichten aus dem Lande. In Schandau wurde ein Bergbaudirektor und Offiziers-Aspirant tot in dem Badezimmer liegend aufgefunden. Er war an Gasvergiftung gestorben. Durch einen ungünstigen Zufall hat sich der Verbindungsdruck zum Gasabzweig gelöst, so daß das Gas austreten konnte. Erst am letzten Sonntag war ihm das Offizierspatent überbrückt worden. — Durch Neuer wurde im benachbarten Hornitz bei Jitsau das Bestium des Görner's Rübmorgen vernichtet. Die Familie lag noch in der Stube beiwohnen, als das Vieh in einem Raum befindlichen Schuppen ausbrach und sich so rasch über diesen und das massive, mit Eisenwerk verkleidete Daus ausbreite, daß alles in Flammen aufging und vor der Einrichtung und den Möbeln sah nichts gerettet werden konnte. Das Vieh konnte mit knapper Not geborgen werden. Umgetaumten sind aber Küchern und Tannen. Die Brandursache ist unbekannt, doch dürfte Brandstiftung vorliegen.

Aus aller Welt.

Schmiedl als Vortritt. — Bouillonwurst aus Salz.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich der Fabrikant Paul Hahn wegen Kriegsbeschaffung und Vergehen gegen die Verordnung über die Einwendung zur Durchführung geeigneter Be-

zeichnungen im Nahrungsmittelhandel zu verantworten. Der Angeklagte, der einen grünen Handel mit Süßwarenfirmen betreibt, brachte schon im Jahre 1916 unter dem Namen Greifswald und später unter dem Namen Greifswald eine sämtliche Waffe in den Handel, die bei der Herstellung von Badweiß, insb. Soda von Mannfelden, zum Auskömmern der Formen und Weiche Verwendung finden und einen vollständigen Erfolg für Schmalz darstellen sollte. Die Schwere dieser Strafe ist nach der Regelung des Greifswald vor, die einsaß, daß es sich um gewöhnliches Schmiedl handele, das zum menschlichen Genuss nicht ungeeignet, sondern sogar gesundheitlich schädlich war, da es Formveränderungen und Ausschläge hervorrief. Das Gericht hatte ihm angezeigt, mit etwa 200 Prozent Gewinn verlaufen, außerdem wurde ihm noch Blauer mit Produktionsmittelzulassung zur Zahl gelegt, daß er mit 2.60 M. eingepackt und mit 8 M. also mit 300 Prozent Gewinn, verlaufen habe. Der Ankläger forderte 3500 M. Strafe. Das Gericht erkannte auf 3000 M. Strafe.

Vor dem fünften Strafgericht des Landgerichts I in Berlin stand der Kaufmann und Fabrikleiter Julius Wolfsohn. Der Angeklagte war vom Schöffengericht wegen fortgesetzten Rohrmittelvertrags zu 1000 M. Strafe verurteilt worden, weil er als Inhaber der Firmen A. Brühl und Schwarz u. So. Bouillonwurst in den Verkehr gebracht hatte, die fast ausschließlich aus gewöhnlichem Kochsalz mit einem ganz geringfügigen Zusatz von Würzen bestanden. Neben dem vom Gericht geforderten Sachverständigen, Professor Dr. Rudolf, Richter Professor Beier, Richter Egeler von der Wissenschaftsvereinigung, waren noch weitere Sachverständige gehoben worden. Bei dem Urteil wurde ihm noch Blauer mit Produktionsmittelzulassung zur Zahl gelegt, daß er mit 2.60 M. eingepackt und mit 8 M. also mit 300 Prozent Gewinn, verlaufen habe. Der Ankläger forderte 3500 M. Strafe.

Acht Millionen Spanier erkrankt.

Die Neue Röhrer Zeitung berichtet: Nach einer Befreiungskundgebung sind bisher etwa acht Millionen Menschen in Spanien an der Epidemie erkrankt. Der König ist noch heiligster. Die Berufe erklären, daß die Krankheit durch einen Vogelpest-vorläufigen Grippe hervorgerufen wurde. Die Erkrankungen sind so zahlreich, daß die Apotheken gezwungen sind, den Preis für die Heilmittel zu erhöhen.

Berichtstage der sächsischen Landeswetterwarte

für den 2. Juni.

Zeitweise heiter, keine wesentliche Temperaturänderung, keine erheblichen Niederschläge.

Lezte lokale Nachrichten.

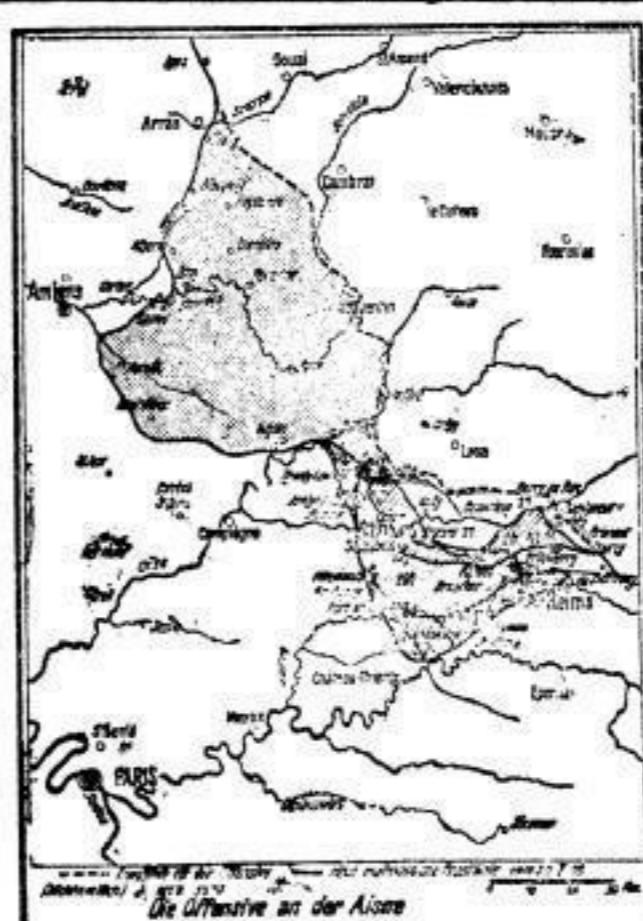
Die Zunahme der Einbände in Dresden.

Zu dem Antrage Dr. Witz und Gewoß in der letzten Stadtvertretung, der Wohnungsamt zum Sägen des Eigentums und zur Hebung der Sicherheit in Dresden forderte, teilte uns die Polizeidirektion mit: Es ist richtig, daß die Sicherheit und Einbrüche in Dresden sich stark verschärft haben. Im Jahre 1917 gelangten mehr als doppelt so viel zur Anzeige, als im letzten Kalenderjahr 1913. Schuld an dieser in allen Großstädten drohenden Steigerung der Kriminalität ist in erster Linie, daß alle Eigentümle infolge der Eigentumssicherheit heute begehrter sind denn je, und trotzdem daß Publicum kein Eigentum sicher vermag als früher. Trotzdem ist die Zahl der Eigentumseinbrüche sich mehr als verdoppelt hat, da die Kriminalität derjenigen abgenommen hat, die die Eigentümle nicht vermeiden können, hat die Breite der Kriminalität derjenigen, die Eigentümle, die Sicherheit und Einbrüche in Dresden zu leiden scheinen, einzubrechen. Es liegt geringer als in Friedenszeiten. Der Prozentsatz der ausgelöschten Eigentumseinbrüche (umgekehrt die Hälfte) ist heute größer als im Jahre 1913, hat sich also gänzlich geändert. Die Statistik der Kriminalpolizei gibt darüber unzweckmäßigen Aufschluß.

Eine Berliner Zeitung hat kürzlich berichtet, daß eine dortige Bad- und Schließpfeßel im Jahre 1917 nachts 12.875 Geschäftslosen mit offenen Türen vorhanden waren. In Dresden ist der Vordämmen bei Geschäftsbüros nicht getürgt. Gegenso wie die Türen gehörten auch die nach der Straße zu gehenden Fenster und Oberlichtsfenster verschlossen. Gegenstände, die zum Diebstahl verleiten, sollen nachts aus den Auslagen entfernt werden. Monaten und Sachausländer können nachts zu schwören. Bei Geschäften, die besonders wertvolle Postkarten bergen, empfiehlt sich die Einrichtung elektrischer Sicherungsanlagen und Alarmapparate oder was das Beste ist — die Unterbringung eines Hundes. Endlich können Geschäftsinhaber, die ein Übertreten wollen, sich nach dem Vorbild anderer Großstädte gruppenweise zusammenstellen und gemeinsam einen Wächter anstellen.

Strassenanfall.

Am Mittwoch mittag ist auf der Königsstraße ein 16jähriger Arbeitnehmer eines Kraftwagens eines Kraftwagens überfahren und schwer verletzt worden, daß an seinem Aufkommen geweckt wird. Der Verunglückte war als Wagenfahrer im Auto während der Fahrt abgesprungt und bei dem Verlust wieder aufzufinden, zu Fuß gesunken.



Für Gold, Silber und Platin

den vollen Metallwert

für Juwelen

hohe Auslandspreise erhält, wer dem

Vaterland ein Opfer bringen will.

Wer für einen deutschen Frieden ist und wer nach dem Kriege ein wirtschaftlich starkes Reich wünscht, bringt seine Schmuckstücke zur Gold- und Silberankaufsstelle im Neuen Rathause. — Diese ist mit Ausnahme der Sonnabende täglich von 10 bis 1 Uhr für Ablieferungen geöffnet. Gleichzeitig kommen dort auch Denkmünzen, eiserne Uhrketten und die auf ausgeloste Nummern entfallenden Kampfschiffen Bilder „Gold gab ich für Eisen“ zur Aushändigung.

150

Gold- und Silberankaufsstelle Dresden.

Selbstversorgung Dresdner Kuhhalter.

(2. Nachtrag)

Auf Grund der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 8. Mai 1918 wird § 2 der Rauchzimmereinrichtung über die Selbstversorgung Dresdner Kuhhalter vom 19. Oktober 1917 wie folgt geändert:

§ 2. Kuhhalter dürfen von der Vollmilch über im Stadtgebiet gehaltenen Kühen unempfängliche Auskunft in Art Tägl. modernisierung von 5 bis 7 nad-mittragfähig Donnerstag Donnerstag von 4 bis 6 nachm. Auskunft über Wohltätigkeitsanlagen und Unterstützungsvereine.

Dresden, den 31. Mai 1918.

Der Rat zu Dresden.

Sparflasche Coffebaumde

Tägliche Verzinsung 3½ Proz.
Postleitzettel 15097 — Bernipt. 22361, Amt Dresden.

MUSENFALLE

Södian, Kesselsdorfer Str. 17. Täglich 8.10 Uhr:
Mittels Schauspiel-Ensemble aus Magdeburg.
Zur noch bis zum Sonntag nachmittag und abend.
Lamm u. Löwe Originalposse mit Gelang
vor Schreiber in 4 Akten.
So hat man noch nicht gelacht?
Ab Montag: Die Regimentstochter.
Ausstattungskostüm in 4 Akten. [W 178]

Döhlen! Döhlener Hof (Rote Schünke).
Sonntag den 2. Juni, abends 7½ Uhr
Gastspiel der Dresden Kammerspiele.
Künstlerischer Leiter: Oswald Wolf.

Arme Liane
Schauspiel in 5 Akten von Hermann Courths-Kahler
nach dem gleichnamigen Roman, der in der Dresdner
Opernkou erstmals ist.
Preise der Plätze: Vorverkauf: Sperrtag 1.25, 1. Pl. 1.00 M.,
2. Pl. 80, Galerie 40 M., 2. Pl. 80, Galerie 50 M.
Vorverkaufsstellen: Dresden: Kaufmann Emil Scheel
Töhlen: Töhlener Hof [W 29]

Metzolds Säle Moritzstraße 10

Licht-Spiel

Hella Moja in Heide-Gretel.

Dramat. Lebensbild in 4 Akten
sowie das
vorzüglich gewählte
Beiprogramm.

2. Platz 50 Pf., 1. Pl. 75 Pf.

Rechtsschutz- verein f. Frauen

Bürgstrasse 7, 1.
Frauen u. Kinder all. Stände erhalten in Redressfällen jed. Anspruchspunkt Auskunft u. Rat.
Tägl. modernisierung von 5 bis 7 nad-mittragfähig Donnerstag Donnerstag von 4 bis 6 nachm.
Auskunft über Wohltätigkeitsanlagen und Unterstützungsvereine.

[B 3104]

Richtung: Blaueberg!

Rekt. Heizk. Rest., Markt 11.

Sonntag den 2. Juni:

Großes Skat-Turnier

Anfang 5 Uhr.

Es findet freundlich ein

Das Komitee. G. Tomashoff.

[B 3104]

Königl. Sächs.
Landeslotterie

Im günstigsten Falle Mark:

500 000

Hauptgewinne Mark:

500 000**300 000****200 000****150 000****100 000**

Zahlung 1. Klasse.

12. und 13. Juni 1918

Klassen-Los

1/10 1/6 1/2 1/1 Los

6.- 10.- 25.- 50.- M.

Voll-Los [S 313

alle fünf Klassen gültig

1/10 1/6 1/2 1/1 Los

25.- 50.- 125.- 250.- M.

empfohlen und verordnet

Alexander Hessel

I. S. Staatslotterie-Einnahme

Dresden, Weiße Gasse 1

Poststempelkarte Leipzig 28718

Werkzeuge

in bester Qualität für

Tischler Uhrmacher

Stellmacher Goldarbeiter

Zimmermeister Gravure

Büchsler Ziseleure

Böttcher Zinngießer

Schmiede Körnmacher

Schlosser Bürstenschmiede

Kleinmechaniker Maurer [E 53

Elektrotechnik. Grünl. Formar

Installateure Buchdrucker

Klemmern Buchdrucker

Schiffbauerei Tapetierer

Holzschäfer Sattler u. pol.

Stukkaturen und Gewerb.

E. Marnapp, Kreuzstr. 1.

Deutscher Metallarbeiter-Verein
Dresden und Umgegend**D.M.V.**

Schützenplatz 20, I. u. II. Telefon 15079

Dienstag den 4. Juni 1918, abends 8 Uhr

Außerordtl. Generalversammlung

im Dresdner Volkshaus, großer Saal.

Tages-Ordnung:

1. Erhöhung des Lokalbeitrags in der ersten und

zweiten Klasse.

2. Verbandsangelegenheiten.

3. Preiswerte Möbel

Gemeinnützige Vermittlungsstelle für

Preiswerte Möbel

Zimmer (Vorder) 10.- 20. Einheitsföld. genauso

Schriften 14.- 20. Riesenthal.

Tische 45.- 60. Einheitsföld. 120.

Vehnchen 80.- 120. Prof. für Leinenfab.

Schreibtisch 170.- 250. Dresden, Zwick 19.

Schreibtische 72.- 120. Dresden, Zwick 19.

Förderung in Rähnitz-Dresden

Stadt-Chronik.**Das Kinderhortwesen.**

Neben dieses Themas hielt gestern im Vereinsraum, Ammonstrasse 6, anlässlich des Abschlusses eines Fortbildungsseminars zur Hortleiterinnen, Fräulein Martha Abicht-Charlottenburg, einen Vortrag, der bis auf die Forderung einer religiösen Grundlage sehr beachtenswerte ergreicherliche Zeigungen enthielt. Die Vortragende schrieb aus einer langjähriger Praxis erworbene Erfahrung das Erziehungswesen in den Kinderhorten. Sie wies unter anderem darauf hin, daß in der jetzigen Zeit besonders viel Mühe darauf verbracht werden muß, um die Kinder vor Verschwörung zu schützen. Das gehört vor allem, daß sich die Kinder im Wort wohl fühlen; daß zweitens die richtigen erzieherischen Kräfte die Leitung haben und drittens, daß diese von den Verhältnissen der Kinder zu Hause unterrichtet sind. Vor allem müssen gefundne Räume für die Kinder zur Verfügung gestellt werden, nicht wie es noch manchmal vorkomme, daß diese in Kellerräumen untergebracht sind. Sie müssen weite bei aller Einlichkeit sauber und freundlich eingerichtet sein. Die Leiterinnen sollen jerner wie Mütter oder ältere Geschwister zu den Kindern stehen, so daß sich eine Art Familieneinheit ergibt. Freilich gehört dazu, daß die Kinder in kleinere Gruppen geteilt werden, die sich dann mit verschiedenen Arbeiten und Unterrichtsgegenständen beschäftigen.

Weiter fordert die Rednerin, daß die Horte aus den Schulklassen herausgenommen werden, und zwar vor allem aus katholischen Pflichtschulen. Die größten Anforderungen werden in erzieherischer Hinsicht an die Hortleiterinnen gestellt. Sie sollen nicht bloß ausgebildet sein, sondern auch gebildet. Sie sollen weiter gefüllt, frisch und jung sein, damit sie die nötige Heiterkeit im Verkehr mit den Kindern aufbringen. Sie müssen immer für die Kinder da sein, damit sie sich das nötige Vertrauen bei den Kindern erwerben. Die Kinder sollen nicht das Gefühl haben, daß sie im Hort etwas lernen sollen, sondern alles soll als etwas Selbstverständliches den Kindern erscheinen, das aus dem Bedürfnis erwächst. Aus Erfahrungen aus ihrer Praxis kommt die Vortragende weiter zu dem Schluß, daß Knaben und Mädchen zusammen unterrichtet werden sollen. Gefangen sollt überhaupt nicht werden, zum mindesten sollten die kleinen, häuslichen Strafen wegfallen, wie an die Ecke und vor die Türe stellen. Die Kinder sollten so erzogen werden, daß eine wirkliche Strafe gar nicht nötig ist. Besonders sollte niemals Arbeit als Strafe aufgezehrt werden, weil das die Freude an der Arbeit herabminder.

In weiteren erklärte sich die Vortragende für die Pflege einer religiösen Grundlage. Wenn aber religiöse Beeinflussung geübt werde, dann müsse das freundlich geschehen und nicht mit dem Rohrstock in der Hand, wie denn im allgemeinen als Peitschung in jedem Hort das Wort Jean Pauls steht: „Heiterkeit ist die Sonne, unter der alles gute gedeht.“

An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich die Vorführung von Bewegungsspielen, in denen in recht angenehmer Weise das Prinzip der Heiterkeit zur Geltung kam. Auch die ausgestellten Pädagogarbeiten waren in ihrer Darbietungsfreit aus solchen Geiste heraus geschaffen. Im ganzen erholt man den Eindruck, daß von den Hortleiterinnen ernsthaft an der Verbesserung und Vertiefung des Hortwesens gearbeitet wird.

Zur neuen Bundesratsverordnung gegen Preisfreiheit.

Von 8. Mai 1918, die am 1. Juni 1918 in Kraft tritt, schreibt die Preisprüfungskommission Dresden und Umgebung: Während noch den bisherigen Rechtsvorstände der Verkaufspreise für jeden Warenposten für sich zu berechnen war, was vielfach zur Folge hatte, daß Waren gleicher Art zu verschiedenen Preisen verkauft werden mußten, lädt die neue Bundesratsverordnung für gleichartige Gegenstände (aber nur für solche) die Forderung von Durchschnittspreisen zu. Jedoch ist die Forderung von Durchschnittspreisen nach der Verordnung nur zulässig, wenn der Durchschnittspreis auf den verschiedenen Preisabsatzosten und den verschiedensten Waren in den einbezogenen Gegenstände beruht und wenn dies nachgewiesen werden kann. Wer bei jedem Posten 60 Stück zu je 2 M. und 20 Stück zu je 4 M. bezogen hat, darf nicht ohne weiteres den Durchschnittspreis von 3 M. als Einkaufspreis annehmen, sondern er muß berechnen, daß ihm die 60 Stück zusammen 120 M. und die 20 Stück zusammen 80 M., also alle 80 Stück zusammen 200 M. fallen, dann muß das Stück nicht auf 3 M., sondern nur auf 2,50 M. zu stehen kommen. Seinen Durchschnittsverkaufspreis darf er dennoch nicht auf einem Einstandspreis von 3 M., sondern nur auf einem solchen von 2,50 M. aufbauen.

Es ist also jedesmal, wenn ein Durchschnittspreis festgesetzt wird, erforderlich, daß der Posten jedes einbezogenen Warenpostens einzeln festgestellt wird. Wer also in Laufe der Zeit neue Ware gleicher Art zu höheren Einkaufspreisen erhält, muß, wenn er Durchschnittspreise berechnen will, jedesmal den Bestand an alter Ware einwandfrei aufnehmen, sonst ist eine richtige Berechnung des Durchschnittspreises unmöglich. Da weiter den Durchschnittspreis nur der fordern darf, der seine richtige Berechnung auf Verlangen nachweisen kann, ist es für jeden, der Durchschnittspreise fordert, unumgänglich notwendig, nicht nur die Einkaufsrechnungen vollständig und geordnet aufzubewahren, sondern auch einwandfrei Aufzeichnungen über die jeweils bei der Berechnung des Durchschnittspreises vorhandenen Bestände zu machen und anzuhalten.

Bei diesen Aufzeichnungen ist zu beachten, daß Niederhüften auf loje Bettel seien oder nur geringen Beweiswert haben. Der Eintrag in ordentlich geführten Büchern mit Zeichen wird nötig sein. Zur Bezeichnung von Waren wird darauf hingewiesen, daß die Berechnung von Durchschnittspreisen für gleichartige Waren nicht vorbereitet, sondern nur zugelassen ist. Wer sich also der Wunde der jeweiligen Bestandsermittlungen und der Aufzeichnungen nicht unterziehen will, ist unbefindlich, den Preis für jeden Posten für sich zu berechnen.

Für solche Gegenstände des täglichen Bedarfs, die zum Weiterverkauf unter Feststellung eines Kleinverkaufspreises gehalten werden und, dürfen keine Durchschnittspreise gefordert werden; denn bei solchen Gegenständen ist es nach § 2 der Landesratssatzverordnung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 18. Mai 1916 (Meldespiegelblatt S. 389) gleichzeitig verboten, den Preis nachträglich zu erhöhen.

Kettenhandel und Überschreitung der Höchstpreise bei Leber.

Wegen der genannten Kriegsvergehen hatten sich zu verantworten der schon mehrfach bestrafte Kaufmann Friederich Paul Thelen, der Schenkwirt Gottlob Wagner, der Händler Alfred Rödlich und der Schuhmacher Joseph Reich. Bei dem schwunghaften Handel, den die Angeklagten teils gemeinschaftlich, teils einzeln betrieben, handelt es sich um neues Leber und Leberabsöl. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten zu folgenden Strafen: Thelen ein Jahr vier Monate Gefängnis und ein Jahr Ehrenrechtsverlust, Wagner zu 11500 Mark Strafe oder ein Jahr und hundert Tage Gefängnis, Rödlich zu 1200 Mark Strafe oder 80 Tagen Gefängnis und Reich zu 150 Mark oder zehn Tagen Gefängnis. Das Urteil, soweit es die ersten drei Angeklagten betrifft, ist auf deren Kosten in den bekannten vier Dresdner Tageszeitungen zu veröffentlichen.

Der Hauswirt beim Kellerdiebstahl.

Der 40jährige, bisher unbescholtene Lokomotivführer Ernst Julius Nagel ist beschuldigt, als Hauswirt bei einem seiner Mieter den verschlossenen Keller geöffnet und daraus einen Eimer mit Kohlen gestohlen zu haben. Nagel besitzt in Löbtau ein Hansgrundstück, worin in den letzten Monaten schon mehrfach Kellerdiebstähle bemerkt worden sind. Es handelt sich um unerhörliches Verstechen von Kohlen, Kartoffeln und Fleischwaren. Am 31. März d. J. kam das Dienstmädchen des im Hause als Mieter wohnenden Fleischermasters Th. in den Keller und sah den Hauswirt hinter einem Männerkragen verschwinden. Er hatte eben einen mit Kohlen gefüllten Eimer aus der Hand gelegt. Das Mädchen fragte den Wirt, ob der Eimer sein Eigentum sei. Nagel verneinte. Nun bemerkte das Mädchen, daß ihr Keller aufstand und das Vorhangschloß im Innern des Kellers lag. Der Angeklagte bekränkte sich bei der Verteidigung darum, daß der Keller offen gestanden habe, es komme also nicht schwierig, sondern einfach ein. Diebstahl in Größe. Das Mädchen beschwerte aber unter Eid, daß sie nichts gewissenhaft den Keller verschlossen habe, weil schon mehrfach Diebstähle bemerkt worden sind und weil momentlich die Kohlen merkwürdig roch abnahmen. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung wegen schweren Diebstahls, während der Verteidiger nur einfache Diebstahl als vorliegend ansah. Das Gericht folgte den Ausführungen des Rechtsanwalts und erkannte auf 3 Monate Gefängnis wegen einfachen Diebstahls.

Gefangenenaustausch mit Frankreich.

Viele Anträge an die Auswunfts-, Orts- und Hilfsstellen des Roten Kreuzes geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Ausführung der an und für sich höchstreduzierten Vereinbarungen über den Austausch bzw. die Internierung der in Frankreich befindlichen deutschen Kriegsgefangenen geraume Zeit in Abbruch nehmend wird und eine auch nur annähernde Auskunft über den Zeitpunkt der voraussichtlichen Rückkehr einzelner Gefangener nicht gegeben werden kann. Maßgebend für die Reihenfolge des Austausches und der Internierung ist in erster Linie die Dauer der Gefangenschaft, so daß die Kriegsgefangenen, die sich am längsten in Gefangenschaft befinden, den Austausch bzw. der Internierung zuerst berücksichtigt werden.

Briefverkehr mit Zivilpersonen in Amerika.

Nach einer offiziellen Mitteilung des amerikanischen Roten Kreuzes in Washington ist nach einem amerikanischen Gesetz jede Verbindung zwischen Deutschen und ihren Angehörigen oder Freunden in Amerika streng verboten. Ein Deutscher in Amerika wird schon für den Versuch, Briefe an seine Familie in Deutschland unmittelbar oder durch neutrale Hilfsvereine zu versenden, mit Gefängnis bestraft. Ebenso machen sich alle Personen strafbar durch die Annahme von Briefen, die ihnen aus Deutschland unmittelbar oder durch Vermittlung neutraler zugehen. Zulässig ist nur der Briefverkehr zwischen Kriegsgefangenen in Amerika und ihren Angehörigen. Im Interesse der deutschen Zivilpersonen in Amerika muß daher von jeder Korrespondenz mit diesen dringend abgeraten werden.

Die Stadt Dresden und Reichs Hof.

In unserm am 30. Mai veröffentlichten Bericht über die letzte Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden - Altstadt gaben wir auch die Ausführungen des Gutsbesitzers Franz Briesch, über Neids Kleintierzucht und Lohnbrutanzucht in Niederwörtha wieder. Herr Briesch hatte u. a. auch mitgeteilt, daß die Anzahl habe neuerdings von der Stadt Dresden 50000 verdorbnen Eier zum Preis von 4 Pf. das Stück für Geflügelstutter zugeteilt erhalten, ohne daß der Mann auch nur ein Duhm der Stadt für die Volksnährung zur Verfügung stelle. Das städtische Lebensmittelamt schreibt uns zu diesen Ausführungen:

„Die Behauptung des Gutsbesitzers Franz Briesch ist, soweit es sich um die Zuweisung von verdorbnen Eiern an die Reichsliche Anstalt handelt, ganzlich unrichtig; richtig ist dagegen, daß die Stadt von der Reichslichen Anstalt keine Güter bezogen hat, weil die ihr früher angebotenen irgendwelchen Schlachtwert zu haben.“

6. Kreis. Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet im Kellerteller im Blauen Grunde die Generalversammlung statt.

In derselben wird der Kassen- und Geschäftsbericht erstattet. Außerdem sind Neuwahlen vorzunehmen und die Kandidaten zur Landesversammlung zu wählen. In Rücksicht auf die Wichtigkeit der Versammlung richten wir an unsere Genossen und Genossinnen das Geschick, zahlreich und pünktlich in der Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand protestiert gegen die Ungültigkeitsklärung der Achtelfaktur. Der Rat hatte bekanntgegeben, daß am 30. Juni die Achtelfaktur der Straßenbahn ihre Gültigkeit verlieren sollte, ohne daß Erlass für nicht ausgenutzte Fahrten rechtlich gewahrt werden soll. Dagegen hat Oberpostassistent Adolf Wölke Protest erhoben. Die Stadtverordneten haben die Eingabe an den Rat abgegeben mit der Bitte, seine Entschließung mitzuteilen.

Verkauf von Gemüsewaren. Der Landesfulturat kann nachgezogene Gemüsewaren abgeben (Bestellungen werden schriftlich oder mündlich beim Landeskulturrat, Dresden,

Altstadt, Sidonienstraße 14, 1., angenommen): Bushühnchen, Stangenbohnen, Weißkraut, Rotkraut, Rüben, Wirsing, Blumenkohl, Karotten, Bierdemöhren, Kartoffelkraut, Zwiebelkraut, Spinat, Raspischen, Erbsen, Radisches, Rettich, Gurken, Strunkkraut, Zille, Tomaten, Rosenkohl, Kopfsalat, Scherzerwurzel, Pastinaken, Schnittlauch und Winterrettich.

Saatkarten zur Erlangung von Saatkartoffeln werden nicht mehr ausgestellt. Bereits ausgestellte, aber noch nicht für Belieferung angemeldete Saatkarten sind bis zum 8. Juni 1918 bei der Stadtgartenverwaltung, Breite Straße 9, 3. anzumelden, andernfalls ist sie nicht mehr beliefert werden.

Bommelabsatzverordnete dürfen vom 1. Juni 1918 an noch die heute veröffentlichten Ratsbekanntmachung vom 31. Mai 1918 täglich statt bisher ½ Liter höchstens ¼ Liter Bommel auf den Kopf ihrer Haushaltungs- und befestigten Wirtschaftsgüter verbrauchen.

Der neue Blick. Im Verlage von M. u. A. Bothe, Dresden, ist die Sommerausgabe des Blätters fürs Leben mit lärmenden Liniens Thüringen, des Harzes, des Riesengebirges und von Nordböhmen, sowie allen wichtigen Anschlägen Deutschlands und Österreichs, vor einigen Tagen erschienen. Um nicht den Platz mit falschen Abfahrtszeiten an das Publikum gelangen zu lassen, wartete der Verlag die noch im letzten Augenblick von einer größeren Anzahl Direktionen einbrechenden wesentlichen Änderungen ab. Die Ausstattung des Blick ist die übliche. Der Preis von 60 Pf. ist geblieben.

Die erste Heidefahrt des Vereins Volkswohl findet Mittwoch den 12. Juni statt. Karten hierzu werden schon jetzt in der Geschäftsstelle Johannisstraße 23, 1., in der Zeit von 9 - 10 vorm. und von 3 - 6 Uhr nachm. ausgegeben; in den Volksschulen Criippitz 6, Gutenbergstraße 5 und Königsbrüder Straße 21 nur nachm. von 2 - 4 Uhr.

Im Victoria-Theater findet heute abend 8 Uhr die Erstaufführung des Schauspiels „Villa zu vermieten“ von Heinz Gordon, mit Komödien Meriens in der Hauptrolle, statt. Außerdem ist die erste Vorführung des neuen Juni-Barock-Spielplans. Von jetzt an wird Sonntags nur noch eine Vorstellung, abends 8 Uhr, gegeben.

Kinderbeschützungskommission, 4. Kreis. Dienstag: Neustadt: Spaziergang in die Heide. Treffpunkt 21st, Uhr Alainplatz, an der Erzherzogstraße. Weitere u. Kl. Spaziergang nach der Geschäftsstelle Johannisstraße 23, 1., in der Zeit von 9 - 10 vorm. und von 3 - 6 Uhr nachm. ausgegeben; in den Volksschulen Criippitz 6, Gutenbergstraße 5 und Königsbrüder Straße 21 nur nachm. von 2 - 4 Uhr.

Vermischte Nachrichten. Die Diebstähle greifen in den letzten Tagen doch um sich. Gestohlen wurde am 21. Mai abends im Hauptbahnhof aus einem nach Leipzig abfahrenden Schnellzug eine braunelederne Reisehandtasche, 30 mal 25 Centimeter, enthaltend ein grünleibenes Tasttfleid, ein Steinerthierzeugtäschchen aus dunkelrottem Leder, ferner eine silberne Dameuhu in einem Ledergummiband, sowie verschiedene Damenwäsche. Am 28. Mai sind von einem Knaben in einem Elbbad fünf Goldstückchen aufgefunden worden, die vermutlich von Diebstählen herrührten. In der Nacht zum 29. Mai haben Diebe durch Einbruch in einen Geschäftsladen der Prager Straße Herrenartikel, wie wollene, seidene und leinene Leibwäsche bzw. Strümpfe und Schläpfe, sowie Schürze und schwanzförmige Herrenschirme erlangt. Die Diebesbeute im Gesamtwert von 8300 Pf. ist in sieben Stück schwärzen Papptaschen, 15 mal 26 mal 50 Centimeter groß, und in einem großen schwarzen Tuch fortgebracht worden. Außerdem wird auch noch ein Einbruch in ein Stoßgeschäft an der Prager Straße gemeldet.

Aus der Umgebung.

Strehla Montag den 8. Juni werden in den Produktionsstätten auf Grund der Kundenliste für die Person 700 Gramm Marmelade abgegeben. Preis ist das Pfund 92 Pf.

Görlitz Samstag abend bis 7 Uhr Verkauf von Seefisch gegen Abhöldien 14 der Lebensmittelstellen 401 bis 700. — Beim Fleischhändler Thomas Böltzberg bis Abhöldien 8 und beim Fleischhändler Ulrich bis Abhöldien 9 der Fleischstalle.

Lauda gestern, Käindergerstenmehl und Zwieback kommen auf Abhöldien I der laufenden Nahrungsmittelkarten durch die ange meldeten Geschäfte Görlitz den 8. Juni zur Ausgabe. Marmelade wird Mittwoch den 8. Juni mit ½ Pfund für die Person auf Abhöldien 38 der Marmeladestaffette verteilt. Anmeldung bis Dienstag den 4. Juni, vormittags 10 Uhr. Abgabe durch die Geschäfte und dingt bis 11 Uhr. Heringe werden Montag den 8. Juni für Konsumreichtum mitgegeben in deren Verkaufsstelle, für die älteren Einwohner durch das Geschäft von Donath, Hauptstraße 8, mit ½ Pfund für die Person ausgetrieben. Einzelgepäck oder dergleichen ist mitzubringen; die Personen, die in der Woche zurzorgung haben, haben die ihnen bis zum 18. Juli dieses Jahres zustehenden Kartoffeln spätestens bis 8. Juni in den ange meldeten Geschäften zu entnehmen. Nach diesem Zeitpunkt werden Kartoffeln nicht mehr ausgetragen.

Radebeul Wiebelsleben, Käindergerstenmehl und Zwieback kommen auf Abhöldien I der laufenden Nahrungsmittelkarten durch die ange meldeten Geschäfte Görlitz den 8. Juni zur Ausgabe. Marmelade wird Mittwoch den 8. Juni mit ½ Pfund für die Person auf Abhöldien 38 der Marmeladestaffette verteilt. Anmeldung bis Dienstag den 4. Juni, vormittags 10 Uhr. Abgabe durch die Geschäfte und dingt bis 11 Uhr. Heringe werden Montag den 8. Juni für Konsumreichtum mitgegeben in deren Verkaufsstelle, für die älteren Einwohner durch das Geschäft von Donath, Hauptstraße 8, mit ½ Pfund für die Person ausgetrieben. Einzelgepäck oder dergleichen ist mitzubringen; die Personen, die in der Woche zurzorgung haben, haben die ihnen bis zum 18. Juli dieses Jahres zustehenden Kartoffeln spätestens bis 8. Juni in den ange meldeten Geschäften zu entnehmen. Nach diesem Zeitpunkt werden Kartoffeln nicht mehr ausgetragen.

Niederschönig-Kötzschenbroda. Am dem hübschen Walddorf der Gemeinden Niederschönig und Kötzschenbroda findet Sonnabend den 8. Juni das erste Waldparkkonzert seit Kriegsbeginn statt. Der Auftritt ist jedermann gestattet und kostenfrei.

Schönhorst Was der Krieg den Turnvereinen angetan hat, das kann sich nur jemand vorstellen, der in einem Turnverein tätig ist. Raum find einige ältere Leute zu Turnturnen herangekehrt, doch sie den jüngeren etwas zeigen und lernen können, so kommt schon wieder der Vater Stand und holt sie zum Heute. Nun geht das Einpauen von neuem los, um die nächste Generation wieder zu Turnern heran zu bilden. Aber diejenigen, die jetzt zum Heute müssen, sind froh, daß sie gewinnt haben. Ihre Mütter und Männlein sind natürlich. Sie wollen den Sprüzen, die ihnen beworben, eher stand als ein Rüttelinner. Damit erhalten wir die Arbeitserlöse, ihre Höhe und Qualität in den Turnverein zu schicken. Die Turnstunden finden Dienstage, Mittwoch und Freitags, von 8 - 10 Uhr, in der Schulturnhalle Malatzstraße statt. Es wird auch auf die Tagessparte am nächsten Sonntag den 2. Juni hinweisen. Abhöldien steht 5,00 Uhr vom Radebeuler Bahnhof nach Döhlberg.

Hänichen Gemeindevorstand Hänichen, der 18 Jahre sein Amt bekleidete, wurde auf Lebenszeit gewählt.

Radebeul Verteilung von Heringen. Die Abhöldien 23 der weissen Lebensmittelkarte werden von Sonnabend den 1. Juni an mit je einem Hering beladen. Der Verkauf findet am Gründonnerstag in den Geschäften statt, in denen sobald die Belegschaften angemeldet haben. Der Preis für 1 Pfund Hering beträgt 95 Pf.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Eisenbahner und das Arbeitskammergesetz.

In einer großen Döllnabacher Versammlung in Berlin übte der Vorsitzende der Generalkommission der Gewerkschaften Dr. Löffler, stellv. Vorsitz des Arbeitskammergesetzes, die soeben Arbeitskammern liege ein Verhältnis überhaupt nicht vor; denn deren Aufgaben könnten die Industrie mit ihren drei Millionen Mitgliedern selbst erfüllen. Ein befürwortetes Ausbaugesetz sei der Entwurf gegen die Eisenbahner. Gelinge es nicht, das Arbeitskammergesetz so zu verfeinern, daß es den rechtigen Wünschen der Arbeiter entspreche, so würden sie großmächtig auf das ganze Land vorgreifen. Bethmann-Pöhlwien oder Schönbergs hätten den Arbeitern bestimmt versprochen, den Männchen der Gewerkschaften entsprechenzuführen; sie hätten gewiß nicht den Entwurf so eingebrochen, wie jetzt die Regierung herstellt.

Die Verfassung bedroht einschlägig ein Telegramm an den Reichstag, daß Einspruch dagegen erhebt, daß im Arbeitskammerentwurf die Vorschläge der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen keine Rücksicht genommen ist. Nur wenn dies geschieht, könnten die Arbeitsteilungen dazu beitragen, nach dem Krieg das deutsche Wirtschaftsleben vor Säuberungen zu bewahren. Die Ausnahmeverhandlung der Eisenbahner — Umwandlung ihrer Arbeiterschaft in Arbeitskammern, Bestellung von Verwaltungsbeamten zu Vortragenden und Ausbildung der Organisationsvertreter — mache das Gesetz für die Eisenbahner nahezu zweitlos. Die Eisenbahner forderten doppelte Gleichstellung mit allen anderen Arbeitern beim Aufbau der Arbeitskammern.

Post's.

Die Beendigung der Zahnbewegung der Dresdner Brauereiarbeiter. In einer außerordentlich stark besuchten Versammlung der Brauereiarbeiter am 20. Mai berichtete Kollegie Wölfel über die Verhandlung mit den Brauern am Tage vorher. Die Direktionen erklärten sich bereit, weitere Zugeständnisse zu machen, und zwar soll die Leistungsschwelle für männliche Arbeitnehmer um 4 bis 6 M. und für weibliche um 4 M. die Höhe erhöht werden. Die Überlebensschwelle sollen um denjenigen Betrag erhöht werden, der entweder dem Erwerbserfolge aus einer gewöhnlichen Arbeitsschichte entfällt. Auch soll die Zulage von 1. Mai am rückwärts fehlen. Wenn auch

Dekath. h. Religionsausgabe.
Sond. Versammlung mit
Vortrag, vorzimmg. 10 Uhr,
Befreiungstrakt. [B 322]

30 M. Belohnung

sichern wir demjenigen zu, der nach einer Periode normativ macht, die die von uns an Brüderen aufgestellten Träume einer mühevollen Beleidigung, entweder oder unbekannt in Welt hat, jedoch geradlinig Beiträge erzielen kann.

Alter Tierschutzverein.

„Eine von den besten Gaben“



Sonnebraute
für schöne Frauen
und alte Knaben.
Reiter, süsser Gewürzwies.
Ruhige Rotweine.
Weiße Rhabau-Wein.
Reiner Weinbrand-Kognak.
Labsal für Blutarme.
Gesessene, Kränke [B 176]
wohlgeschmeckend,
anregend, köstlich.

C. Spielhagen

Weingrosshandlung
Dresden, Annenstr. 9
Stadtcafé

Rantzauer Strasse 6.
Wiederverkäufer Rabatt

8. Abfall, Stumpfen u. ausget.

Haare

20 M. p. kg

Haarmannsfutter Schuhle
Möllner Strasse 40. 2.

Schmiergelleineen

feste jede 5 Quantum. Größe pro Stück Nr. 600—0 je 50 Pf.
Nr. 1—7 je 57 Pf. Mit Reduzierung abgegeben mindestens von 12—2 Uhr ab per Nachnahme
frische Henry Müller,
Dresden-L. 6, Postamt
Strasse 68. [B 175]

J. Weidensehr.

8. Feuer-
Glocken-, 8. Rohr-
Glocken-, 8. Rohrföhne,
2 Tüpfel. 4 Federleinen sind
füllt u. zu viel bei Tüpfel,
Schiffbergstrasse 10. 1. [B 175]

Habbel's Werke

in 2 Bänden.
Preis 5.— M.

Vollbüchhandlung.

Sommer-Stoffe

Ueberraschende Auswahl

Musseline und Voal

70/5 cm breit, in hübschen Druck-Mustern, hell und dunkel

Meter 17.50, 16.50, 13.50, 10.90, 8.25, 6.90

Punkt-Mull und Stickerei-Stoff

75/8 cm breit, verschiedene Muster und Tupfen, weiß

Meter 14.50, 9.80, 6.75

Druck-Voal

105/110 cm breit, in aparten Tupfen und Blumen-Mustern

Meter 24.50, 19.75, 12.50, 9.25

Druck-Voal

mit Stickerei-Effekten, 105/110 cm breit, herrl. Blumen- u. Streifen-Muster, aller- erstklassige Qualitäten, Mtr. 33.00, 20.50,

24.50

**Erstklassige Erzeugnisse
Prachtvolle Musterung**

Bei einigen Stoffen müssen wir uns die Abgabe des Quantum vorbehalten

Batik-Voal

105/110 cm breit, in hervorragend schönen Mustern Meter

22.50

Gestickt Voal

105/110 cm breit, weiß mit farb. Effekten sowie farbig Grund, wie hellblau, ecru, blau, schwarz, marine, grün, braun

Meter 29.50, 21.00, 17.50, 14.00, 10.50

Weisse gestickte Voal-Stoffe

105/110 cm breit, prachtvolle, vollgarnige Quali- tätten, in herrlichen Stickerei-Mustern

Meter 20.50, 27.50, 22.50, 18.50, 13.50

Kleider-Seideca. 100 cm breit
prachtvolle Taffet- und Paillette-Qualitäten, in schwarz, marine, braun, beige, lila, grün, grau, taupe

Meter 45.00, 37.50, 32.50, 29.50, 24.50

Seidenartige Stoffe

Baumwolle mit Seide, 75 cm breit, weich- fließendes, eilenartiges Gewebe, in herrl. bunten Mustern sowie Tupfen und Streifen in verschiedenen Stellungen Meter

29.50

Alsberg

Wilsdruffer Straße 6, 8, 10.

**Prinzeß-
Cheater**
Lichtspiele
Pragersstr. 52,

Vielfachen Wünschen entsprechend wiederholen wir den schönsten und erfolgreichsten Film

Die

Kameliendame

Dramatisches Film-Gemälde in 5 Akten (unter Auseinandersetzung an die weltberühmte Oper La Traviata)

In der Hauptrolle

die unvergleichliche Filmschauspielerin

Kiara Kimball-Young.**Karlchen will heiraten**

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

Bei einer Beute-Flugzeug-Sammelstelle.

Nachrichtentruppen

Militäramtliche Aufnahmen.

Beginn der Vorführungen:

15., 4., 6., und 8. Uhr.

König - Friedrich - August - Bad
Sächsische - Königswalde.

Sommer-, Tuff- und Schwimmbäder für Herren und Damen.

Vadezeit: 15. Mai bis 15. September.

Zimmerfälle von Königswalde, Sonne und Schatten penischen Preiderhaltung.

Blaue Kreisfeste durch die Gemeindeverwaltung.

Donaths Neue Welt, TolzemiMorgen-Sonntag [Woch]
Großes Militär-Carten-Konzert
von der Kapelle des Erl.-Vat. des 2. Gren.-Reg. Nr. 101,
Kur. 3½ Uhr. Walzfeier: 2. Reihe. Am. 3½ Uhr.
Eintritt 30.-, Kämmertickets 15.-, K. 10.-, Militär 10.-
Kinderbelustigungen. Historischer Raum. Alpengläser.

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz

Olympia

Altmarkt 13.

Großes Filmwerk in 5 Akten

nach dem bekannten Roman von

E. Marlitt**Goldelse**

Die Aufnahmen haben mit Genehmigung des Herzogs von Coburg-Gotha z. T. im Residenzschloß in Gotha, z. T. auf den alten Burgen des Thüringer Saaletales stattgefunden.

Schokoladenbräute

Lustspiel in 3 Akten.

Nachrichten-Truppen.

Militäramtlicher Film.

Vorführungen ab 3., 4½., 6., 7½., 9 Uhr.

U.T.**Lichtspiele****Der verfundene Schatz**

Ein Fischerdrama in 3 Akten

mit

Ingeborg Spangsfeldt

Else Fröhlich

Gunnar Sommerfeldt.

Stöpsel

Lustspiel in 2 Akten.

Schmerzlos und prompt

Lustspiel in 1 Akt.

Wochentags 4-11, Sonntags 3-11 Uhr.

S. 176

Gasth. Mockritz

Morgen-Sonntag [Woch]

Großes Konzert.

— Neue Bewirtung.

Gasth. Braunschweiger Hof

Auerberger Platz 11.

Gute Küche sowie gute Biere mit Schuhwässerchen: Blaueker, Blaumühle-Mies, u. Meierei. Billige Speisekarte.

Einf. Preiss. 1. Strudelpfennig.

Die nötige Unterbringung

bietet Hotel und Gasthof.

Georg Müller u. Frau.

11 Jahre als Mutter und

14 Jahre als Mutter in der

Vaterland. 1918 gehen.

Rönl. Sächs. Landes-Lotterie

Im schönsten Falle:

800.000

Haushaltsgewinne:

500.000

300.000

200.000

150.000

100.000

usw. [S. 123]

Ziehung 1. Klasse:

12. und 13. Juni

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 5

In reichhaltiger Auswahl

Dunkle Schleierstoffe

in vielen Farbenstellungen, mit Blumenmustern bedruckt . Meter

12⁵⁰

Dunkle Schleierstoffe

etwa 115 cm breit, mit kl. Blumen bestickt, Ton in Ton gehalten, Mtr. 18.50.

13⁵⁰

Farbige Schleierstoffe

etwa 115 cm breit, in vielen zarten Farben, bestickt . Meter

24⁵⁰

Weisse Schleierstoffe

etwa 115 cm breit, mit kleinen Blumen bestickt Meter

17⁵⁰

Weisser Seidenbatist

etwa 115 cm breit, mit farbigen Tupfen Meter

12⁵⁰

Kunstseide für Kleider und Blusen

getreift und gekästelt Meter

14⁵⁰

Japonseide

60 cm breit, in zarten Farben, mit farbigen Tupfen Meter

14⁵⁰

Sarrasani-Vorverkauf.

Garten-Möbel

Reichen-Kaufhaus

Garten-Schirme

Stadt Amsterdam, Laubegast
Wochen Sonntag im großen Saale
Gr. Musikauflösung
Beginn 4 Uhr. — Neues Programm.
Zwei wundervolle Gruppen im heutigen Programm.
Spezialität: Blumengesang mit Blumen, ff. Blätter mit Blüten.

Das große Ereignis!

Heute und folgende Tage:

Alexander Moissi

Deutschlands grösster Schauspieler
in seinem Meisterwerk

Pique Dame

Dramatisches Kolossal-Filmwerk

5 Akte

Alexander Moissi

IS 176

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29.

KOLONIALE AUSSTELLUNG
VERANSTALTET VOM
AUSSCHUSS FÜR DEUTSCHE
KOLONIAL-PROPAGANDA
ALBERTINUM, Brühlscher Garten 2
nahe Terrasse

Täglich geöffnet von 10 bis 7 Uhr, Sonntags 11 bis 7 Uhr.
Eintrittspreis 55 Pf., Militär u. Kinder 30 Pf., Schulen u. Vereine Ermäßigung.
Vormittags 11 Uhr und wochentags kostenlos **Führungen**, soweit möglich, durch
den Geschäftsführer des Ausschusses für Deutsche Kolonial-Propaganda, den Forschungs-
reisenden Konrad Hauer, sonst durch erfahrene Afrikäner. [S 31]

Zoologischer Garten.

Sonntag den 2. Juni (unter Aufhebung der
Gültigkeit aller Jahres- und Vorzugskarten)

Ludendorff-Feier

zugegen des Vereins Heimatdank
für die Stadt Dresden.Von 3 bis gegen 11 Uhr: **Konzert** der Kapelle des
Ersatz-Bataillons des 1. Leib-Gren.-Regts. Nr. 100.
Musikleiter: Max Kathe.**Torwärtsche Vorführungen** (Jugendturner,
Turnerinnen, Alter Herren) des **Dresdner Turn-****gau**. Leitung: Direktor Fiekenwith.Abends: Großes Doppel-Konzert der **Dresdner**
Liedertafel (Leitung: Hörkapellmeister Karl
Pomarius) und des **Philharmonischen Or-****chesters** (Dirigent: Edwin Lindner).Im Konzertsaal: Kinematographische Darstellungen
aus dem Leben Ludendorffs und Hindenburgs.
Von 1 Uhr an Eintrittspreis 1 M., vorausbestellter
Tisch bis zu sechs Personen 5 M. [S 176]

Dresdner Hofbrauhaus-Biere
find
wohlschmeckend und bekömmlich.

ff. Speisen von Rößfleisch

empfiehlt täglich

Hammers Restaurant, Biliengasse 25

5 Minuten vom Postplatz. [B 223]

Gasthaus Altplauen

Holmühlenstraße 51.

Sonntag den 2. Juni, von

nachmittags 4 Uhr an

1. gr. Gartenkonzert.

Eugen Schurig u. Frau.

Spitzhaus Oberlössnitz.

Herrlichster -
Ausichtspunkt!Eleg. Kinderwagen bill. 1.
verlaut. Böhmisches Straße 35,
Mittelf., L. r., bei Domhagen.

Bilz Luft-Bad

Luna-Bart

Sonntag den 2. Juni, nachm. 4 Uhr

Großes Elitekonzert

gespielt vom Königlichen Berg-Musikkorps
Schönheits-Roturrance auf dem Bodelschwingh
50 Preise gratis.

Closseum-Theater

Freiberger Pl. 20

Heute und folgende Tage

Sherlock Holmes

Das neueste Erlebnis des berühmten Detektivs
in fünf Teilen

X. Y. Z.

Tulpe ist verloren gegangen

Ein kleines Lustspiel.

Aufbaum-Dresden
gegenüber
dem
Hohen Stein
mit Straßenbahn 22, 15, 1 od.
Staatsbahn, Haltepunkt
Platten

Von früh bis abends geöffnet

Täglich Familienbad (3 Abteilung)

Kleintierzucht

Reidl's Hof

Niederwartha

Täglich geöffnet. Eintritt 25 Pf. Kinder u. Wölfe 12

Mit Tampier, Eisenbahn
(ab Hauptbahnhof: 6.53, 12.12, 1.22, 2.25,
5.00), Straßenbahn, keine Automatenkasse.

Sonn- und Feiertag:

Militärkonzert

Jäger-Brig.-Bataillon Nr. 13

In der großen Wirtschaft: Manns-Wirtshaus

nach Halberstädter Str.

Für Kinder:

Schöner Spielplatz sowie Eis-, u. Pom.-Ställe

D.K.H.
Spielplan für den 1. und 2. Juni:
Die Reichenhainer Rosa und Henny
PORTEN
Lustspiele! Lachen ohne Ende!
Sonntag von 4 bis 8 Uhr für Kinder:
Das ist der Krieg! Drama in 3 Akten.
Im Varieté-Saal des Dreikaisers-Hofs
jetzt Sonntag Künstler-Konzert
abends 7 Uhr im Kino. Unterhaltung b. freiem Eintritt.
Ausgang von Reichenhainer.

Straßenbahnen 7, 18, 22.

Leben · Wissen · Kunst

Überfluss.

Roman von Martin Andersen Nægård.
Einige autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen
von Hermann Rix.

XIII.

Zu den folgenden Tagen dachte Bauder häufig an den Kandidaten, häufiger, als er selber es wünschte. Doch trug auch der Umstand bei, daß jeder, den er traf, sofort anfangen wollte und seinen Taten zu reden. Es schien so, als wären sogar die Anhänger darüber gefeilt, ob man wieder den Gewinner des Vergessens über das Geschlechtes breiten sollte; die anständigen Bürger schätzten den Kory und sprachen davon, man müsse ein Exemplar statuieren und — wenigstens für eine gewisse Zeit — den gesellschaftlichen Verfehl mit Rost einfetten.

Dies erschien Bauder nun so merkwürdiger, da der Kandidat, der in der öffentlichen Meinung so gut angekennigt war, diesmal nur zwei Tage gebummielt hatte, während vier Tage der Regel zu sein schienen und er manchmal eine ganze Woche ausstießt. Außerdem regte sich keiner der Bürger besonders darüber auf, wenn ein Mann hin und wieder beruhigt war; mehr hatten immer einen kleinen Schwund und waren doch ausgelöste Leute. Man macht in diesem Punkt noch aus seinem Herzen keine Mordwende, sondern rechnete diese Tage zu den kleinen gernmäßigen Erlebnissen, mit denen man nicht oft eine Gesellschaft unterhalten und amüsieren konnte, wenn sie erst überstanden worden waren. Die Stadt zählte den Kandidaten mit Recht zu den Rüdterneeren unter den Bürgern.

Aber woran lag es denn nun?

Es wurde Bauder jetzt klar durch ein Gespräch, das er zweimal später mit einem Bürger hatte. „Doch der Kandidat ist betrübt, das ist es ja nicht,“ sagte er, „denn es kann dem Vater passieren; aber er hat diese übeln Gewissensbisse aufgesucht. Sie wissen ja, Nun, er ist zwar nicht der erste, der das getan hat, und der Mann war, wie spielt, beruhigt, doch wenigstens hätte er warten können, es sei dunkel wurde. Aber am heiligsten Tage, so daß alle es leben können, das geht — zum Teufel noch mal — nicht an, das können Sie wohl verstehen! Denken Sie doch an andre Frauen und Kinder — von der Jugend gar nicht zu reden. Es muß ein Exemplar statuiert werden, anders geht es nicht.“

Das Gymnasium, die Realschule sowie der Abstinenzverein mit Herrn Sörensen an der Spitze, nahmen an der gemeinsamen Aktion gegen den Kandidaten teil; der sittliche Kreis über sein Tun war allgemein. Seiner Lehrertätigkeit an der Schule hatte man ihn einstweilen entbunden und die Verhandlungen über seine Wiederaufstellung führte man auf eiliger Grundlage; er mußte von neuem in den Abstinenzverein eintreten und der Schule mit einer Summe zu lebenslangen Kronen über eine augenblickliche Schwierigkeit hinwegstellen.

Der Abstinenzverein stellte für seine Wiederaufnahmeverhandlungen mehr ideeller Natur. Er sollte dem Verein eine eigene Röhre schenken und die Hälfte der Kosten eines Ausflugs nach einer kleinen Insel, die etwa zehn Meilen entfernt war, bestreiten. Bauder wußte, daß der Kandidat ohne gratio an der Schule unterrichtete, doch er außerdem eine eigene Kapelle von zehntausend Kronen, die seine Jungen an die Schule hatte eintragen lassen, und daß er endlich dem Abstinenzverein schon beträchtliche Summen versprochen hatte; er war daher gespannt, zu sehen, ob der Kandidat sich jügen würde.

Es vergingen einige Wochen, ohne daß Bauder den Kandidaten selber zu sehen bekam. Dieser hielt sich zu Hause, gründete er sich über die Behandlung, die die Stadt ihm zuteil werden ließ, und es verlautete, daß die Verhandlungen zwischen ihm und der Schule noch in der Schwere seien.

Dagegen war Bauder häufig mit Tage Sörensen zusammen, der ihn zweimal wöchentlich zu einer Segelpartie der Yachtclub abholte.

Er war froh und dankbar ob dieser Gesellschaft und ging sich nach dem Freunde, wenn dieser aus irgendeinem Grunde ausblieb. Aber er konnte es nicht über sich bringen, sich zu ihm zu gehen und ihn in seinem Hause aufzuhören; einer Abend mit seinen ehelichen Szenen hatte einen zu unheimlichen Eindruck auf ihn gemacht, und er wußte von Tage, daß das Verhältnis zwischen den Eltern beständig verblümmt.

Es war in den letzten Tagen mit ihm bergab gegangen; es schielte in der Nacht wieder schlecht, sein Schlaf war rauhlos und voller Träume, so daß er oft todmüde war, wenn er am Morgen aufstand, oder die Angstfalte hüllte ihn nachts ein; eigentlich lauschte er jedem unbekümmerten Laut, der sich in einer erregten Phantasie oft zu einem ganzen Blutdrama auswuchs.

Ende alles in allem hatte er mehr Kräfte und mehr Argwohn als früher. Durch die Gesellschaft der Wirtin entglitt, halte er beschlossen, sich von ihr bestolzen zu lassen, und er wußte zugeben, daß ihm die regelmäßigen und wohlverdienten Mahlzeiten gut bekamen.

Er war kein unbedingt angenehmer Zimmerherr. Oft war er unterhaltend und behaglich, aber im Innern feines Gehalts magte das Nebel wie ein Staubkörper, der in einem Regen eingedrungen ist. Und sein Sinn wurde ungestüm und scharf — anscheinend ohne allen Grund — von unheimlichen Zweigen in boshaften Spott um. Zu anderen Seiten war ihm überhaupt nicht nahezukommen, so bedrückt und verzagt konnte er sein.

Seine Wirtin schrieb das der Krankheit zu, und es ist ihrer Fürsorge für den kleinen Abbruch. Sie hatte eine zarte, unvollendete Art, seiner Verlossenheit zu begegnen, so daß den Umständen nach mehr reizte, aber ihn verblüffte, in sich zu geben. Gegen Frühlein Elle benahm er die Zöglinge ähnlich gleichmäßig, ihr gegenüber hatte er eine Haltung überlegener Arroganz angenommen. Sie antwortete ihm nie mit kleinen, spitzen Bemerkungen, sah sie ihn aber sehr zu Herzen. Bei Tisch lobte sie ihn nie, sondern harrte auf ihren Teller und fühlte sich unzufrieden und unglücklich. Oft war sie dem Weinen nahe.

Er konnte nicht umhin, darauf zu achten, und es erfüllte ihn mit eigenständiger, hochsichter Freude, zu wissen, daß er ein unberührtes, junges Mädchen zwang, insgeheim vor ihm zu erschanden und nichts an ihm zu denken. Darin lag eine Art Rehabilitierung.

Bei all seiner Verachtung den Frauen gegenüber gab es nämlich einen wunden Punkt in seinem Leben: daß er sich selbst, sein Inneres, seinen jämmerlichen Körper, gegen sich batte und keinen Eindruck auf sie machte. Er erregte zwar ihr Kleid, sogar in reichlichem Maße, aber den brutalen Eindruck von Geschlecht auf Geschlecht herzurufen, der so ein junges Mädchen dem Mann gegenüber scheu möchte und es trocken in seine Nähe zieht, war ihm veragt.

Er unternahm täglich viele Spaziergänge, und zwischen den Ausgängen lag er im Halbschlaf auf seinem Sofa. Zum Besen konnte er sich nicht bringen; es verlangte ihm schmerzlich danach, praktischen Ruhen zu stützen, aber er hatte nicht die Kräfte dazu.

So grubelte er denn. Alle Ercheinungen ging er durch; er zerlegte sie, versuchte ihnen auf den Grund zu kommen. Aber das war eine Arbeit voller Leidenschaft und Hoffnungslustigkeit.

In solchen Augenblicken war der Umgang mit Tage das einzige, was ihn aufrechterhielt.

Hast eine ganze Woche hatte er Tage nun nicht zu sehen bekommen; und eines Tages, als er besonders schlechter Laune war, beschloß er endlich, ihn in seinem Hause aufzufinden.

Der Entschluß wirkte unerwartet auf ihn, und er beeilte sich, vom Spaziergang nach Hause zu kommen, um ihn aufzufinden.

Während er hinaufgehen wollte, siegte seine Wirtin den Kopf zur Tür heraus und sagte lächelnd:

„Behnen Sie sich in acht, Herr Bauder, es ist eine Überraschung für Sie da.“

„Ist Besuch gekommen?“

„Nein, bloß ein neues Buffet. Sie haben wirklich Glück, das muß ich sagen.“

„Wer in aller Welt verfolgt mich denn mit diesen Buffets? Kenntnen Sie den Vater nicht?“

„Ein Junge hat es gebracht, aber er wußte nichts. Es ist gewiß eine vornehme Dame, die ihren Namen nicht bezulegen wagt. Wir werden ja leben.“ Sie sah ganz verärgert aus bei diesem Gedanken.

„Ist es ein gelber Stern?“

Sie nickte. „Eine grohe, gelbe Georgine in der Mitte.“

„Hören Sie mal, es ist doch wohl nicht Grünlein Elle? Hat die etwa den glücklichen Einfall bekommen, ihre Stimmung freude für mich durch die Blumenprache zu verdecken?“

„Dann mußt Sie Ihnen schon etwas Unangenehmes haben sagen wollen, denn sie kann gelb nicht leiden.“

„Dann ist sie es bestimmt,“ sagte Bauder und ging hinauf.

„So einem Blumen schenken . . .“ hörte er sie aus der Stube sagen.

Er sollte es offenbar hören; und es gelang ihr auch, ihn für eine Weile ärgerlich zu stimmen. Über beim Anblick des Buffets schrie seine gute Laune zurück. Obwohl er überlegen ist und sich über die plump zusammengestellten Gartenblumen lustig machen, empfand er doch eine gewisse Befriedigung.

Er ging hinauf und setzte sich an den Mittagstisch.

„Wie sieht es einer aus?“ fragte er das junge Mädchen.

„Sie antwortete nicht, sondern wandte sich ab und lächelte: es war offenbar der Teufel des Aufruhrs in sie gefahren. (Fortsetzung folgt.)

Einschluß des Alters der Eltern auf das Geschlecht der Kinder.

Eine der interessantesten Fragen der Biologie ist die nach den Ursachen, die das Geschlecht bestimmen. Wie wissen, daß bei allen normalen Vätern bei der Geburt im Durchschnitt ein Überschluß von Knaben gegenüber Mädchen besteht, so daß auf hundert Mädchen etwa hundertachtzehn Knaben geboren fallen. Dieses „Geschlechterverhältnis“ steht sich im Laufe der Zeit selbst bei eingehen- den Abweichungen immer wieder her. Nachdrück wird aber in einzelnen Fällen die Erzeugung eines männlichen oder weiblichen Geschlechts bestimmt.

Die neuere Chromosomenteorie hat darüber sehr wichtige und interessante Aufschlüsse gebracht, aber auch die Statistik hat sich des Problems bemüht und vor allem versucht, einen Zusammenhang zwischen dem Geschlecht des Geschorenen und dem Alter der Mutter sowie dem Altersverhältnis der beiden Eltern zu konstatieren. Eine in der Zeitschrift des Sachsischen Statistischen Landesausschusses veröffentlichte Übersicht über das Geschlechterverhältnis der Geborenen nach dem Alter der Eltern zeigt, auch ohne daß man den Rahmen Somatis angucken braucht, immehr einen solchen Zusammenhang erkennen.

Es entfiel rund auf hundert Mädchen die nachstehende Zahl von Knabengeburten:

| Alter der Mutter in Jahren | | | | | | |
|----------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| unter 20 | 20-24 | 25-29 | 30-34 | 35-39 | 40-44 | 45-49 |
| 100,0 | 106,1 | 107,7 | 106,2 | 79,6 | 100,0 | 106,1 |
| 25-29 | 104,5 | 105,5 | 105,8 | 107,8 | 109,9 | 118,1 |
| 30-34 | 105,4 | 106,5 | 106,1 | 106,6 | 104,9 | 100,0 |
| 35-39 | 108,0 | 104,7 | 106,9 | 107,4 | 109,4 | 105,5 |
| 40-44 | 108,4 | 107,5 | 105,1 | 106,3 | 109,8 | 110,8 |
| 50-54 | 230,7 | 183,8 | 129,9 | 113,4 | 104,0 | 95,6 |
| über 60 Jahr | 800,0 | 120,0 | 140,6 | 128,8 | 118,8 | 104,2 |
| zusammen | | 106,8 | 105,7 | 106,4 | 106,8 | 100,0 |
| 106,8 | | 105,7 | 106,4 | 106,8 | 100,1 | 105,8 |
| 106,8 | | 105,7 | 106,4 | 106,8 | 100,1 | 105,8 |

Die auffallendste Kolonne ist jedenfalls die erste, die den Einschluß des Alters der Eltern, wenn die Mutter unter zwanzig Jahren ist, widerspiegelt. Wie schon, wie bei über vierzig Jahren, steht sie im Überschluß der Knabengeburten, eintritt, daß, wenn der Vater über sechzig Jahre alt ist, zu dem ganz abnormalen Geschlechterverhältnis von 300:0 führt. Sehr junge Mütter und alte Eltern werden also zusammen dreimal häufiger Knaben als Mädchen erzeugen, was bei allen Eltern zu beobachten scheint, daß der frähestere Vater der ältesten Eltern ist.

Umgekehrt zeigen ältere Mütter mit jüngeren Vätern zusammen relativ viel Mädchen, so daß das Geschlechterverhältnis wieder gleich 100:0 ist. Bei höherem Alter des Vaters schlägt es dann wieder zugunsten der Knabengeburten um, wobei allerdings die

Altersstufe des Vaters vierzig bis neunundvierzig Jahre eine Ausnahme macht.

Lebriegen meint der Herausgeber der Zeitschrift, Regierungsrat Dr. Würzburger, darauf hin, daß unbedeutende Schlässe von dem Geschlechterverhältnis der Kinder auf den Einfluß des Alters der Eltern schon deshalb nicht gezogen werden können, weil das Geschlechterverhältnis der Erwachsenen bis zu dem Augenblick der Geburt aber einschneidend verändert werde durch das Absterben vieler Mütter vor der Vollreife. Zumindest wäre anzunehmen, daß bei einer genügend großen Zahl von Verhinderungen möglicherweise das Geschlechterverhältnis überhaupt nicht oder doch in einem gleichbleibenden Verhältnis ändert.

L.K.

Theater.

Opernhaus. Im Dienst als Evangelimann sang den Schneider Gütterbart, eine wundervolle Debütrolle. Hanns Lange, darin seine famose Söhnenbegewandtheit und somit die Charakterdarstellung zeigend. Auch ähnlich genügte der Sänger für solche kleinere Rollen; nur möchte man sehr von einer Überpamung der Anforderungen warnen, die mit der Übernahme einer Partie wie des Klämers im Rheingold gegeben scheint. — Dagegen wäre es wohl zu wünschen, wenn Frau Hebecker-Wichters wunderbaren Stimmenmittel (wie als Martha gestern wieder sehr feststellbar) mehr Verwendung finden.

Dresdner Kalender.

Theater am 2. und 3. Juni. Opernhaus. Sonntag: Das Rheingold (7½); Montag: Don Juan; Dienstag: Der Feuerwerker (7½); Freitag: Harz und Zimmermann (7½). Sonnabend: Die Giebelmaus (7½). Sonntag: Die Wallüre (5). Montag: 10. Volksvorstellung; Der Vater von Sevilla (8). — Schauspielhaus. Dienstag: Die Höhe des Gefühls; Zum großen Wurstel (7½). Mittwoch: Dr. Klaus (7). Donnerstag: Berne Totentanz; Frau Schlammpame (7½). Freitag: Genoveva (7). Sonnabend: 1. Schülervorstellung: Wilhelm Tell (2); Die Höhe des Gefühls; Zum großen Wurstel (7½). Sonntag: Weiße Frau, die Schlammpame (7½). — Albert-Theater. Dienstag: Fröhlings Gründel (7½). Mittwoch: Die Lönjerin (7½). Sonnabend: Großstadtlust (7½). Sonntag: Eriopatra (7½). Montag: Gespenster (7½). Dienstag: Fröhlings Gründel (7½). Mittwoch: Die Lönjerin (7½). Sonnabend: Großstadtlust (7½). Sonntag: Eriopatra (7½). Dienstag: Gespenster (7½). Dienstag: Fröhlings Gründel (7½). Sonnabend: Großstadtlust (7½). Sonntag: Eriopatra (7½). Dienstag: Gespenster (7½). Dienstag: Fröhlings Gründel (7½). Sonnabend: Großstadtlust (7½). Sonntag: Eriopatra (7½).

Spielplan des Dresdner Theaters vom 4. bis zum 10. Juni. Opernhaus. Dienstag: Die lustigen Weiber von Windorf (7½). Mittwoch: Carmen (7). Donnerstag: Von Juan legt Abenteuer (7½). Freitag: Harz und Zimmermann (7½). Sonnabend: Die Giebelmaus (7½). Sonntag: Die Wallüre (5). Montag: 10. Volksvorstellung; Der Vater von Sevilla (8). — Schauspielhaus. Dienstag: Die Höhe des Gefühls; Zum großen Wurstel (7½). Mittwoch: Dr. Klaus (7). Donnerstag: Berne Totentanz; Frau Schlammpame (7½). Freitag: Genoveva (7). Sonnabend: 1. Schülervorstellung: Wilhelm Tell (2); Die Höhe des Gefühls; Zum großen Wurstel (7½). Sonntag: Weiße Frau, die Schlammpame (7½). — Albert-Theater. Dienstag: Fröhlings Gründel (7½). Mittwoch: Die Lönjerin (7½). Sonnabend: Großstadtlust (7½). Sonntag: Eriopatra (7½). Dienstag: Gespenster (7½). Dienstag: Fröhlings Gründel (7½). Sonnabend: Großstadtlust (7½). Sonntag: Eriopatra (7½). Dienstag: Gespenster (7½). Dienstag: Fröhlings Gründel (7½). Sonnabend: Großstadtlust (7½). Sonntag: Eriopatra (7½).

Albert-Theater. Der letzte Monat der zweijährigen Spielzeit bringt außer dem am 2. bis 5. Juni stattfindenden Gastspiel der Frau Hermine Löwen noch eine Reihe weiterer Gastspiele. Am 10. bis 12. Juni wird Ernst Deutsch, bisher am Albert-Theater, jetzt bei Reinhardt in Berlin, in Obens Welpenspiel, Röhl und Wildgans' Amtret auftraten. Am 16. Juni beginnt Hugo Baden, in vorheriger Spielzeit am Central-Theater, jetzt an der Wiener Hofburg, ein auf sehr Abende berechnetes Gastspiel als Willibald in Sodoms Ende von Sabermann und als Vapti Kreuzinger in zwei plötzlichen Tagen von Blumenthal und Auelburg, und unmittelbar davon schließt sich ein Gesamtstückspiel des Neuen Theaters in Frankfurt a. M. mit Georg Walter's Schauspiel Die Koralle am 21. und 22. Juni. — An Engels' Komödie Die Lönjerin, in der Hermine Löwen am 3. und 5. Juni die Tütekrake spielt, sind Franz Schönnemann als Raigle und Rose Grau als Maisha neu.

Natur-Theater in Helders Park (Hallesches Colosseum). Sonntag 3½ Uhr: Wohltätige Frauen, Lustspiel in vier Akten von Adolf Körting. Eintritt 30 Pf. Mitglieder des Vereins Volkswohl 20 Pf.

Der letzte Abend, den die VVK am Sonntag abends im Goldenen Löwen in Polizeipavillon veranstaltet, vertritt einen bedeutenden Henrich. Die ausführenden Künstler, Prinzessin Sophie Michel (Lieder zur Party) und der als einer der besten Nachwuchskünstler bekannte Hoffchauspieler

Das Nahrungsmittelwerk
Dr. Volkmar

Siedorfex

Dresden-Liebnitz



bereitet nach einem patentierten Verfahren Vollkornbrot von höchstem Gehalt an ausnutzbaren Eiweiß- und Ergänzungsnährstoffen, Nährsalzen und Malzbestandteilen. Aufklärungen darüber enthalten die folgenden wissenschaftlichen Arbeiten:

- Therapeutische Monatshefte, 29. Jahrgang
- Zeitschrift für angewandte Chemie, 28. Jahrgang
- Technische Rundschau 48 (Prof. Scheffer)
- Zeitschrift für physikalische und diätetische Therapie, Band 11 (Prof. Voruttau)
- Zeitschrift für physikalische und diätetische Therapie, Band 18 (Dr. Hindhede)
- Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift 18 (Dr. Melzer)
- Berliner Klinische Wochenschrift 1916 (Dr. Röhm)
- Berliner Klinische Wochenschrift 1917
- Therapeutische Monatshefte, 32. Jahrgang (Geb. Rat v. Noorden)

Wörtliche Auszüge werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt

Automateneinsteller

werden angenommen.
Oskar Hauffe, Schrauben- und Fassontiefefabrik,
Radebeul. [S 67]

Tüchtige Dreher und Schlosser

sofort gesucht. [S 658]
„Universelle“, Zigarettenmaschinenfabrik.
J. C. Müller & Co.
Dresden-A. 28, Tharandter Str. 17.

Gelernte Hobler

sofort für Geschäftshaus gesucht
Maschinenfabrik Rodstroh & Schneider Nach. U. G.
Hohenau. [S 27]

Tüchtige Revolverbank-Einsteller

für Examens; ferner
Schlosser - Dreher - Mechaniker
sofort gesucht.
Gustav Heyde, Abt. 5
Apparate für Flugzeuge, Luftschiffe und Kraftfahrzeuge. Meissstraße.

Nachtwächter

sofort zu sofortigem Eintritt
Vereinigte Eschbachersche Werke A.G.
Dresden-N., Ritterstraße 2. [S 676]

Tüchtige Maschinenschlosser

sowie einige ältere
Reparaturschlosser

gesucht. [S 677]
The United Cigarette Machine Company,
Limited, Dresden, Dornblüthstr. 43.

Werkzeugschlosser

werden angenommen. [S 680]
Oskar Hauffe, Schrauben- u. Fassontiefefabrik
Radebeul.

Wir suchen sofort in dauernde Stellung

Mechaniker, Werkzeug-
schlosser und Dreher
Ernemann-Werke A.-G., Dresden
Neckauer Straße 48. [S 848]

Einige kräftige Bierfahrer
sowie Arbeiter

werden zu sofortigem Eintritt gesucht. [S 667]
Altens-Bierbrauerei Meisewitz, Dresden.

Hobler

werden eingestellt [S 677]
The United Cigarette Machine Company,
Limited, Dresden, Dornblüthstr. 43.

Geübte Kartonagen-Arbeiterinnen

jüngere Kartonagen-Lehrmädchen

sofort für dauernd gesucht. [S 681]

Joseph Lehner U. G., Bärensteiner Straße 16

Klemptner

in dauernde Beschäftigung stellt ein [S 689]
Metallin-Werk, Dresden, Villiger Straße 27.

Kräftige

Arbeiterinnen

für Tag- und Nachschicht

sofort verlangt.

Woch. 8-9 Uhr vorm. Hamburger Str. 19

Altengesellschaft vorm.

Seidel & Naumann, Dresden.

selbständige [S 825]

Elektromontoure

gesucht.

Ihle & Pausé

Große Kirchgasse 8.

Im günstigsten Falle Mark:

800 000

Hauptgewinne Mark:

500 000

300 000

200 000

150 000

100 000

Preise der Lose I. Klasse:

$\frac{1}{10}$ 1/6 $\frac{1}{5}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ 1/1

5.- 10.- 25.- 50.-

Voll-Lose

für alle Klassen gültig

$\frac{1}{10}$ 1/6 $\frac{1}{5}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ 1/1

25.- 50.- 125.- 250.-

Eduard Renz

K. S. Stahlstift-Eisenguss

Dresden-A., Annenstr. 9

Kaufhaus: M. L. Imre, Brühl 10.

Ring 11.00, elast. Feder-Schlüssel

ring 18.00 M., alte Feder-Schlüssel

Mann jeder auf jede Art gesucht.

Umtausch gestattet, ab

dem Käfle. Tägliche günstige

Wiederverkäufer haben.

Gehlwe, Berlin 3296.

Weinmeisterstr. 6

[W]

A. Quellner, Nr. 93. [W]

Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 1. Klasse

12. und 13. Juni 1918

110000 Lose, 550000 Mark

im Betrage von

20 801 000

Haupttreffer erh.

800 000

speziell [S 88]

300 000

500 000

200 000

150 000

100 000

Preise der Lose I. Klasse:

$\frac{1}{10}$ 1/6 $\frac{1}{5}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ 1/1

5.- 10.- 25.- 50.-

Voll-Lose

für alle Klassen gültig

$\frac{1}{10}$ 1/6 $\frac{1}{5}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ 1/1

25.- 50.- 125.- 250.-

Eduard Renz

K. S. Stahlstift-Eisenguss

Dresden-A., Annenstr. 9

Kaufhaus: M. L. Imre, Brühl 10.

Ring 11.00, elast. Feder-Schlüssel

ring 18.00 M., alte Feder-Schlüssel

Mann jeder auf jede Art gesucht.

Umtausch gestattet, ab

dem Käfle. Tägliche günstige

Wiederverkäufer haben.

Gehlwe, Berlin 3296.

Weinmeisterstr. 6

[W]

A. Quellner, Nr. 93. [W]

Ring 11.00, elast. Feder-Schlüssel

ring 18.00 M., alte Feder-Schlüssel

Mann jeder auf jede Art gesucht.

Umtausch gestattet, ab

dem Käfle. Tägliche günstige

Wiederverkäufer haben.

Gehlwe, Berlin 3296.

Weinmeisterstr. 6

[W]